



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

600 (28.12.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 34051
Postfach-Rote Nummer 17500 Karlsruher. — Telegramm-Adresse: Remagett Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 20 mm breite Kolonelle; im Restamt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Nachst nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge ist eine Gebühr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochend: Aus der Welt der Technik / Kraftfahrzeug und Verkehr Neues vom Film / Mittwoch wochend: Die fruchtbare Scholle / Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochend: Mannheimer Frauenzeitung / Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung / Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben / Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Samstag, 28. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 600

Kammer-Debatte über Frankreichs Außenpolitik

Deutschland, die Räumungsfrage und die Haager Konferenz spielen dabei eine Rolle

Vertrauensvotum für Tardieu

(Telegraphische Berichte)

Paris, 27. Dez.

Die Diskussion des Budgets für auswärtige Angelegenheiten nahm heute in der Kammer ihren Fortgang. Franklin Bouillon griff die Politik Briands wieder heftig an. Er habe, so erklärte Franklin Bouillon, bestimmte Texte und Tatsachen vorgebracht, Briand dagegen habe in seiner gefirten Antwort nur eine Fälschung des Reichstanzlers Müller angeführt, der erklärte, daß Deutschland einwillig auf Erfordernis verzichte.

Briand war hier ein, es sei doch von Interesse, von den höchsten politischen deutschen Persönlichkeiten die feierliche Erklärung zu erhalten, daß die einseitige Forderung ein für alle Mal begraben sei.

Wegen lebhaften Protestes Briands vertrat alsdann Franklin Bouillon die Behauptung, daß der Locarno-Pakt deutsche Interessen sei. Die Sicherheitsgarantien Frankreich habe ihn aus Furcht vor einem deutschen Angriffen Währungs annehmen, das Bündnis aber nicht verhindern können. Dank der gemischten und stetigen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland sei China bei den Kämpfen in der Mandchurei überlassen worden.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging Franklin Bouillon auf die Haager Konferenz ein. Schwere Gedanken hatte er gegen die internationale Bank, da Frankreich innerhalb dieser Bank nicht ausreichend vertreten sei.

Briand, der mehrfach den Abgeordneten unterbrach, erklärte, Franklin-Bouillon wolle nur Alarmstimmung erzeugen. Dieser verließ darauf einen Artikel aus der „Revue de France“, als dessen Verfasser Marshall Foch gelte. Tardieu und Briand protestierten gegen diese Verleumdung, da unter dem Krümel kein Name stehe.

Briand erklärte nachdrücklich, Foch habe sich ihm gegenüber ganz anders geäußert. Darauf meinte Franklin-Bouillon, dann habe eben der Direktor der Zeitschrift eine Fälschung begangen. Diese Bemerkung veranlaßte den Abg. Reynaud, zu erklären, Foch habe ihm zwei Monate nach Abschluß der Locarnoverträge gesagt, es sei dem französischen Heere militärisch unmöglich, im Falle eines Angriffs rasch den Belagerungsstruppen zu Hilfe zu kommen. Daher wolle man die Zufahrtswegen nach den französischen Grenzen im Rheinland sperren.

Ein neuer Zwischenfall

entstand, als der Abg. Reibel (Gruppe Maginot) ein von Foch unterzeichnetes Dokument aus dem Jahre 1928 verlas, in dem es heißt, Deutschland werde von Tag zu Tag härter und wüßte die Revanche. Die Rheinlandbesetzung garantiere am besten die Sicherheit Frankreichs. Wenn die Besetzung verschwände, sehe sich Frankreich in einer sehr ernstlichen Situation.

Briand erklärte daraufhin, dieses Schriftstück könne er, daß es heute verlesen werde, werde nur ein bezeichnendes Bild auf die Art und Weise, wie Foch als Vorsitzender des Interalliierten militärischen Komitees seine Pflichten ausübe. Er müsse feststellen, daß der Abg. Reibel alles, was aus dieser Verlesung entstehen könne, absichtlich provozieren habe. Es sei traurig, daß ein Abgeordneter ein Dokument, welches die Landesverteidigung betreffe, einfach aus der Tasche ziehen könne.

Dann ergriß der Abg. Marin das Wort und meinte, er sei zwar nicht mit allen Handlungen Briands einverstanden, aber er gebe in gewissen Punkten mit ihm einig. Die Ausführungen Marins wurden durch die Mittagspause unterbrochen und in der Nachmittags-Sitzung fortgesetzt. Der Redner sprach die Befürchtung aus, Frankreich würde letzten Endes doch eine ungenügende Reparation zu erhalten. Er habe dies auch im Fall dieses Jahres Poincaré gefordert. Die künftigen Zahlungen Deutschlands nach dem Youngplan seien von dem deutschen Willen abhängig. Dazu komme noch, daß die deutsche Presse den Youngplan heftig bekämpfe.

Geht Schacht mit nach dem Haag?

Beratungen im Reichskabinett

(Drahtberichterstattung des Berliner Büros)

Berlin, 28. Dez.

In einem Kabinettsrat, der vom Nachmittag bis in den frühen Abend dauerte, sind gestern die Vorbereitungen für die Haager Konferenz eingehend besprochen worden. Es handelte sich dabei in erster Linie um die Zusammenfassung der deutschen Delegation. Daß sie von dem Außenminister Dr. Curtius geleitet werden wird und daß ihr weiter die Minister Woldenbauer und Wirth angehören werden, dürfte feststehen. Darüber hinaus aber konnte noch keine Verhandlung erzielt werden. Wirth bleibt die Frage offen, ob als Vertreter der Sozialdemokratie der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt oder der Innenminister Generaling nach dem Haag geht. Wahrscheinlich wird man sich für Schmidt entscheiden, da auch an der ersten Haager Konferenz der Reichswirtschaftsminister teilgenommen hat und sein wogender Ruf sich bei dem Haager Kongress zu breiten wird.

Die wichtigste Entscheidung

ist noch nicht getroffen, die nämlich, ob der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Delegation gehören wird oder nicht. Schacht hat gestern an der Kabinettsberatung persönlich teilgenommen, und es scheint, daß er der Aufforderung des Kabinetts, sich der Delegation als erster Sachverständiger anzuschließen, gewisse Bedingungen entgegen gestellt hat, um sich einen entsprechenden Einfluß bei den kommenden Verhandlungen zu sichern. Jedenfalls konnte gestern zwischen dem Kabinett und dem Reichsbankpräsidenten noch keine Einigung erzielt werden, so daß man die Beratungen heute im Beisein Dr. Schachts fortsetzen wird.

Schacht ist der Annahme des Austrages nicht grundsätzlich abgeneigt, er verlangt aber, daß vorher zwischen ihm und der übrigen Delegation eine Verständigung über die wesentlichen Fragen erfolgt. Dies scheint bei dem bekannten Standpunkt, den Schacht in seinem Memorandum vertreten hat und an dem er auch jetzt noch festhält, nicht ganz leicht zu sein. Jedenfalls ist es bisher noch nicht gelungen, die divergierenden Auffassungen über den Youngplan zu vereinigen.

Dr. Schacht erhebt schwere Bedenken gegen die bisherige Entwicklung der diplomatischen Verhandlungen, die nach seiner Ansicht Deutschland unangenehme Nebenwirkungen von einem unerträglichen Ausmaß zumuten.

Es bleibt abzuwarten, ob in der heute fortgesetzten Diskussion sich ein Ausgleich der bestehenden Meinungsverschiedenheiten wird erzielen lassen.

In der Berliner Morgenpresse wird entschieden darauf gedrungen, daß Schacht an der Haager Kon-

ferenz teilnimmt. Ein Fernbleiben Dr. Schachts muß, so meint die „D.M.Z.“, schon aus dem Grunde vermieden werden, damit nicht der Eindruck entsteht, als ob das Kabinett nicht ebenso, wie der Reichsbankpräsident entschlossen sei, im Haag gegen die Verwirklichung des Youngplans zu kämpfen.

Hinter den Koalitions-Kulissen

(Drahtberichterstattung des Berliner Büros)

Berlin, 28. Dez.

Unter der Überschrift „Innere Klärung“ beschäftigt sich der Abg. Breitfeld im „Vorwärts“ mit den Gegensätzen innerhalb der Koalition. Der Artikel bildet gewissermaßen die Ergänzung zu der Kundgebung des Abg. Dersch und zeigt erneut, daß die Sozialdemokratie eine Steuererhebungspolitik, wie sie ursprünglich im Programm der Regierung vorgesehen war, nicht mitmachen will. Schacht habe, so wird in dem Breitfeldschen Artikel angeführt, u. a. die Absicht gehabt, die Sozialdemokratie „mit einzuspinnen und mit verantwortlich zu machen oder, wenn man so will, zu kompromittieren.“ Es sei aber vielmehr Sache der Volkspartei und mit ihr der anderen bürgerlichen Gruppen, die notwendige Klärung zu schaffen. „Sie müssen sagen, wie sie die vorgesehene Spielung des Youngplans mit ihren Steuererhebungsbefürchtungen in Einklang bringen wollen und welche Ersparnisse sie in dem neuen Haushaltsplan vorzunehmen gedenken. Die in der Koalition bestehenden Differenzen“, heißt es dann weiter, würden auch von der Sozialdemokratie klar erkannt. Wenn die Sozialdemokratie ihnen aus Trotz in der Regierung geblieben sei, so wegen ihres starken Verantwortlichkeitsgefühls gegenüber den Staatsnotwendigkeiten. „Doch wir nicht an der Regierung und ihrer Koalition kleben, dürfte jedermann wissen. Will die Volkspartei zu den Deutschnationalen zurückkehren und hofft sie, mit ihnen die Finanzreform des Unternehmertums durchzuführen zu können, so soll sie ihre Straße gehen. Wir haben unsere Pflicht gegenüber dem Staat und gegen die arbeitende Bevölkerung innerhalb der Regierung getan, und wir würden sie auch in der Opposition zu erfüllen wissen.“

Die Austrittsdrohung, mit der Breitfeld hier die bürgerlichen Koalitionsparteien zu schrecken sucht, ist nicht neu. Der „Vorwärts“ hat dies in der letzten Zeit bei wiederholten Gelegenheiten ausgesprochen, aber man hat doch in immer verhärteter Lage den Eindruck, daß die Finanzpolitik werden sich die Geister scheiden, und die Sozialdemokratie bereit sei für alle Fälle schon heute den Austritt vor.

Die ersten Tage habe aber bereits den Wert der restlichen Besetzung vermindert, die Unterhändler hätten im Haag für die Unantastbarkeit des Youngplans gesprochen und man habe den Kern dieses Plans beibehalten. Wenn nach den Worten die vorige Regierung gestürzt worden sei, so sei dies deshalb geschehen, weil die Kammer geglaubt habe, daß die Räumung der dritten Rheinlandszone bereits begonnen habe.

Dann ging Tardieu auf die kommende Konferenz ein und erklärte, die französischen Delegierten würden in geschlossener Front auftreten, um die französische Forderung durchzusetzen.

Er sei kein Anhänger der Geheimdiplomatie, aber er wünsche auch nicht, alles vor der Öffentlichkeit auszubreiten. Bei der französischen Forderung handele es sich um großen und ganzen um die Aufrechterhaltung des Grundgesetzes von dem angeführten Annullatenteil, der Frankreich zugewiesen sei, sowie um die Aufrechterhaltung der Mobilitätsfähigkeit, die dem Youngplan erst seinen vollen Wert geben solle. Er begreife bei der Welt dieser Kritik, es sei aber leicht, nur das zu sehen, was fehle. Man habe das Jahr

1919 in Frankreich zu schnell vergessen und vergesse auch, was der Versailler Vertrag Frankreich gebracht habe. Man vergesse auch zu sehr den Kampf der französischen Unterhändler, um den Versailler Vertrag durchzusetzen. Wenn man das richtig werte, dann bewahre man den Namen Clemenceau im Herzen. (Beifalliger Beifall.)

Der Abg. Reibel habe mit seinen Enthüllungen über Marshall Foch bereits zur Zeit Poincarés aufgemauert.

Foch sei während der Friedensverhandlungen berufen worden, um Vorschläge zu unterbreiten. Zunächst habe Foch die Kammer, dann die Besetzung des Rheinlandes, hierauf die Besetzung der Rheinbrückenköpfe und schließlich die Besetzung des Saars, an dem man genügend Garantien habe, gefordert. Man wolle sich nicht alle Dokumente an den Kopf werfen. Es sei besser, sich der Zukunft zugewandt zu wenden, als seine Zeit damit zu verbringen, rückwärts zu schauen. (Beifall.) Solange die Haager Konferenz nicht unterzeichnet und ratifiziert seien, könne keine Rede davon sein, einwillig zu räumen. Tardieu ging dann auf die Organisation der französischen Grenzbesetzung ein. Morgen werde die Kammer sich über die entsprechenden Verträge im Ausland äußern. Er müsse sich übrigens auch dagegen wenden, daß er immer gegen Briand ausgespielt werde. Die Regierung handle absolut solidarisch. Wenn die Kammer nicht wolle, daß diese Regierung im Haag verhandle, so möge sie es schnell sagen, damit ihre Nachfolger vor dem Verstreuen des Juges nach Zeit hätten, die Affäre einzufassen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Die Kammer hat dem Kabinett Tardieu mit 342 gegen 17 Stimmen bei fast einmütiger Stimmenthaltung der linken das Vertrauen ausgedrückt.

Nachdem die Regierung das Vertrauen der Kammer erhalten hatte, reichte der sozialistische Abgeordnete Renaudel die Haltung seiner Fraktion, indem er erklärte, seine Freunde könnten nicht für das Kabinett stimmen, weil sich dieses nur auf die Reaktion stütze. Im Namen der Radikalen erklärte Derriot, seine Freunde seien nicht gegen Briand, aber sie seien Gegner der Politik Tardieus. Die radikale Fraktion könne daher nicht für die Regierung stimmen, sondern werde sich der Stimme enthalten.

Schließlich erklärte Franklin-Bouillon, er und seine Freunde würden gegen die Regierung stimmen. Er sei überzeugt davon, daß die im Haag und in London betriebene Politik identisch sei mit der bisher betriebenen Politik, die er verurteile.

Annahme des Außen-Budgets in einer Nachsitzung

(Telegraphische Meldung)

Paris, 28. Dez.

Nach der Abstimmung über das Vertrauensvotum wurde beschlossen, eine Nachsitzung abzuhalten, um die Einzelberatung des Außenbudgets zu Ende zu führen. In der Sitzung wurden sämtliche Kapitel des Etats verabschiedet. Auf eine Anfrage, weshalb die Kredite für geheime Ausgaben im Außenministerium nur 2 Millionen betragen, während sie vor dem Kriege, also vor der Unterbrechung der Besetzung, eine Million betragen, antwortete Briand, daß der Betrag von 2 Millionen ausreichte.

In der Debatte wiesen mehrere Abgeordnete auf die Notwendigkeit hin, die diplomatischen Vertretungen Frankreichs mit größerem Aufwand zu unterhalten und im Ausland eine Propaganda für Frankreich durch alle möglichen Mittel zu entfalten.

Deute vormittag folgt die Aussprache über das Flottenbauprogramm, am Nachmittag die über die Interpellationen betreffend die Internationale Zollunion.

* Graf Leopold Berchtold, der ehemalige Außenminister Österreich-Ungarns, will seine Erinnerungen herausgeben. Sie sollen der „D.M.Z.“ zufolge veröffentlicht werden, sobald der letzte Band der Kriegsdokumente der österreichischen Regierung vorliegt.

Wie die deutschen Truppen räumten

Von Oberst a. D. Dr. phil. Bernh. Schwerdtfeger

Von dem großen französischen Meeressiege zum Vorgehensweise des Westkrieges ist vor nicht langer Zeit der erste Band der ersten Reihe in Paris ausgegeben worden. Er behandelt die Zeit vom 15. Mai 1871 (Frankfurter Friedensvertrag) bis zum 20. Juni 1871 (Frankfurter Friedensvertrag) bis zum 20. Juni 1871 (Frankfurter Friedensvertrag) bis zum 20. Juni 1871 (Frankfurter Friedensvertrag).

Die Beschlüsse Frankreichs zu Deutschland bildeten von 1871 ab das Hauptproblem der französischen Politik. Der Friedenband unterzeichnete hierbei zwei Phasen. Bis zum 16. September 1871 dem Tage der völligen Gebietserreichung über die Aufhebung des Frankfurter Vertrags im Vordergrund. Hier sind es die drei Konferenzen vom 19. Oktober 1871, vom 20. Juni 1872 — über die Besetzung der drei letzten Milliarden — und vom 15. März 1873 über die völlige Räumung des französischen Gebietes durch die deutschen Truppen, die französische Politik gegen Deutschland bestimmten.

Die deutsche Besetzung des ursprünglich verabschiedeten Zollamtenbereichs Kaiser Wilhelm I. am 19. Juli 1871 die Räumung der Departements Comme, Seine, Inférieure und Eure, die nach Artikel 7 des Frankfurter Friedens erst nach Zahlung der ersten halben Milliarden von den deutschen Truppen verlassen werden sollten.

Vom Jahre 1871 ab entwickelte sich die Rolle Gegenüberstand zwischen Bismarck und dem deutschen Botschafter in Paris, Grafen Otto von Bismarck, der den Franzosen gegenüber keine eigene Politik durchzusetzen wünschte. Am 24. Mai 1872 der Präsident Thiers einer Mitarbeiteraufhebung gegen das Ministerium erlag und Reichstag MacMahon zu seinem Nachfolger gewählt wurde, fand sich Bismarck Deutschlands politische Lage durch diesen Wechsel veränderte und argwöhnte, daß Graf Krumboltz ihn begünstigt habe.

In der Hauptfrage der Räumung des französischen Gebietes folgte MacMahon durchaus die Politik seines Vorgängers und hatte zunächst die besten persönlichen Beziehungen zum General a. Manoeuvre der (Frankfurter) Krieges, so kam es am 15. September zur völligen Räumung. An diesem Tage telegraphierte General a. Manoeuvre von der deutschen Grenze bei Bagny an Bismarck: „Ich habe mit den letzten Truppen die deutsche Grenze überschritten. Frankreich ist somit vollständig geräumt.“

Als in allem hat die Zeit der deutschen Besetzung vom Frankfurter Frieden ab nur zwei Jahre und fünf Monate gedauert, eine Tatsache, die sich nicht übersehen lassen dürfte. Es ist aber doch nicht unangebracht, daß gerade jetzt von französischer Seite die damaligen Vorgänge vor aller Welt offenkundig noch einmal betont werden. Der Vergleich des damaligen deutschen Verhaltens gegenüber Frankreich mit der heutigen Art und Weise Deutschlands durch die Siegerstaaten, nachdem bereits mehr als ein Jahrzehnt seit Kriegsende verstrichen sind, mußte als ein Beweis dienen, daß die deutsche Politik seitdem nicht auf der Höhe der Vorkriegszeit der Politik zweifeln lassen, die man Deutschland gegenüber verfolgt, und die nur dazu beizutragen, eine mögliche Verwirklichung Europas ermöglicht zu machen.

Ausprache Macdonald-Lardieu

In London, noch vor der Flottenkonferenz

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent)

Der zur Zeit in Schottland weilende Ministerpräsident Macdonald hat auf eine Anfrage des ihm nachstehenden „Daily Herald“ bekräftigt, daß er den französischen Ministerpräsidenten Lardieu zu einer persönlichen Besprechung eingeladen habe. Einer Pariser Meldung zufolge hat Lardieu die Einladung angenommen und wird vor dem Beginn der Flottenkonferenz nach London kommen, um mit Macdonald zu konferieren.

Das Memorandum der französischen Regierung über ihre Stellung zur Seeabrüstung wird heute in der englischen Presse lebhaft erörtert, doch ist es noch zu früh, um die Stellungnahme Englands zu den französischen Vorbehalten und Bedenken zu definieren. Ganz offensichtlich bezieht sich auch die Presse vorerst mit einer Erörterung der politischen Ziele des Memorandums, deren Aufnahme in England von vornherein nicht zweifelhaft sein konnte. In dieser Beziehung ist der Kernpunkt des Memorandums die Forderung eines Mittelmeerpaktes.

Zwischen den an den Flottenproblemen des Mittelmeeres interessierten Mächten. In die französische Presse war dieser Vorschlag mit der Begründung von Poincaré in Zusammenhang gebracht worden. Das Memorandum selbst wohnt bezeichnenderweise den Vergleich mit dem Abkommen von Washington. Dieses Viermächteabkommen über die Politik im Pazifikischen Ozean ist ein weltweites politisches Uebereinkommen als der Poincarévertrag. Die vier Mächte verpflichteten sich bekanntlich auf der Washingtoner Konferenz, lediglich ihre gegenseitigen Interessensphäre zu respektieren und im Falle eines Angriffes auf eine der Mächte sofort miteinander in diplomatische Verbindung zu treten.

Die Idee, daß ein ähnliches Abkommen auf der kommenden Londoner Konferenz befristet werden würde, ist tatsächlich schon vor einiger Zeit von Amerika her ... er worden. So wie der Vorschlag jetzt von Frankreich vorgetragen wird, zeigt er naturgemäß auf gewisse Ablehnung in England. Man erinnert sich an die unerschütterlichen Schwierigkeiten, die Chamberlain seinerseits hatte, um den Poincarévertrag gegenüber der englischen Öffentlichkeit durchzusetzen.

Belgische Festungen gegen Deutschland

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent)

Von der belgischen Oberleitung ist, wie der „D.A.B.“ aus Lüttich berichtet wird, beabsichtigt, nicht nur die Forts ganz oder teilweise wieder herzustellen, sondern auch zum Ausbau des Küstenschiffes Lüttich in den Provinzen Limburg, Lüttich und Luxemburg in Höhe der Landesgrenze eine Reihe von Betonunterstützungen zu schaffen, die zur Aufnahme von Hochleistungsgeschützen oder schwerer Artillerie bestimmt sind.

Damit wird die ganze Grenze nach Deutschland hin und zwar vom Grenzort Drogenburg ab bis zur belgisch-holländischen Grenze unterhalb Maastricht mit einem dichten Festungsausrüstet angeschaut sein. Die Forts von Lüttich sind mit Geschützen versehen, die eine Schussweite von 15 Kilometern besitzen.

Steuerförmung?

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent)

In der Weihnachtsausgabe eines Berliner Blattes hatte der neue Reichsfinanzminister Reichensperger sich über die seiner barocken Redeweise nach der Sonderung der Finanzen des Reiches und der Länder auf die Durchführung der in der Finanzreform vorgesehenen Steuererleichterungen geäußert.

Er charakterisiert die innerpolitische Lage, wie sie sich der „Vorwärts“, auf die Ankündigung des völkerechtlichen Winterdresdens: „Monarch“, bemerkt daß sozialdemokratische Hauptorgan, sich geübt darauf sein, wie er dieses Räuberfest fertig bringen werde. Er hat dabei jede Freiheit, nur darf es nicht vorbringen, indem er die Kolben den Rücken des arbeitenden Volkes ansetzt. In diesem Fall würde er auf den höchsten Widerstand der sozialdemokratischen Fraktion stoßen.

Kehult, wenn auch nicht ganz so scharf, haben es ja auch schon die Herren Brechtfeld und Herz ausgesprochen. Die bei der so offen oppositionellen Einstellung Dr. Molkenbauer mit der Sozialdemokratie die Finanzpläne der Regierung vorzuführen will, ist schwer vorstellbar.

Kostspielige Untersuchungskommissionen

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent)

Die preussische Regierung beabsichtigt, wie „Tempo“ wissen will, dem Umlauf der Untersuchungskommissionen zu demnächst. Es geht dabei von der sehr wichtigen Erwägung aus, daß bei diesen Ausschüssen im allgemeinen herab wenig herauskommt. Auch heißt der Aufwand, den sie erfordern, in keinem Verhältnis zu ihren Ergebnissen. Eine einzige Untersuchungskommision des Finanz-Untersuchungsausschusses sollen in Zukunft ganz verschwinden oder eine andere Form erhalten. Schon bei der kommenden Etatberatung will die Regierung dem Landtag bestimmte Vorschläge unterbreiten.

Eine Wiederholung dieser Kampagne ist einfach unmöglich. Es ist bezeichnend, daß ein Blatt wie der „Daily Telegraph“, der Frankreich recht sympathisch gegenübersteht, erklärt, es könne von einer britischen Garantie in internationalen Konflikten absolut keine Rede mehr sein. Der Garantievertrag von Locarno stelle die äußerste Grenze dessen dar, was England an solchen Verpflichtungen übernehmen konnte.

Keine englische Regierung könnte den französischen Vorschlag akzeptieren. Die gesamte öffentliche Meinung Englands sei einzig in der Ueberzeugung, daß nicht noch einmal ein solches Risiko eingegangen werden dürfe. Im übrigen weist der „Daily Telegraph“ darauf hin, daß der politische Vorschlag Frankreichs ganz an der Hand der Tagesordnung der Flottenkonferenz liegt, die sich ausdrücklich nur mit maritimen Problemen, nicht aber mit politischen Flottenfragen befaßt soll.

Es ist interessant, daß die „Times“ dem französischen Vorschlag schon bedeutend weniger ablehnend gegenübersteht. Zwar hält dieses Blatt die Verwirklichung des Vorschlags in seiner jetzigen Form für völlig unmöglich, läßt aber den Weg zu einer Abmilderung offen. Es sei in diesem Zusammenhang bemerkt, daß der Oberkommandierende der englischen Mittelmeerflotte, Admiral Field, vor einigen Tagen von Malta nach London gefahren worden ist, um mit der Marineleitung gewisse Probleme zu besprechen. Man darf annehmen, daß es sich hier um den französischen Vertragsvorschlag handelt. Im ganzen glaubt man gegenwärtig nicht, daß eine englische Ablehnung dieses Vertragsvorschlags, die mehr oder weniger sicher ist, Frankreich zum Rückzug von der Konferenz veranlassen werde. Es ist jedoch, wie gesagt, das erste Stadium der Vorbereitungen und bis zum 21. Januar, dem Beginn der Konferenz, werden die diplomatischen Verhandlungen ununterbrochen weitergeführt werden.

Die japanische Delegation für die Flottenkonferenz ist bereits gestern in London eingetroffen. Der Leiter der Delegation ist der japanische Ministerpräsident Wakayuki. Es versteht sich, daß die Japaner bei ihren Besprechungen mit der amerikanischen Regierung über die Erhöhung ihrer Arsenale keine Abkündigung des Vertrags abgeben werden. Es werden hierher die Vorkonferenzen mit der englischen Regierung ansetzen, um ihre Ansprüche doch noch bis zu einem gewissen Grade durchzusetzen.

Belgische Festungen gegen Deutschland

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent)

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ steht die vor einigen Jahren erbaute Bergfeste von dem Nordtüreler Höhenkurier Jagels an den Vatiker Felsen in Belgien, italienisch zu werden. Die künftigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten werden jedenfalls dazu geführt, daß Verhandlungen eingeleitet werden, die die Bahn des Kurhans von Jagels und alle Betriebsanlagen in italienischen Besitz übergeben zu lassen.

Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Das künftige Felsenfeld würde befristet strategisch nicht nur die Wohnanlagen und die Stroben zum Brenner, sondern auch die Verkehrslinien im Innern, also die internationalen Verbindungen von der Schweiz nach Deutschland.

Dr. Schöberl Reisepläne

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent)

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöberl hat für den Anfang nächsten Jahres drei Reisen in Aussicht genommen: nach Prag, nach Berlin und nach Rom. Die Reise nach Berlin ist die wichtigste. Die Reisen nach Prag und nach Rom sind die wichtigsten. Die Reisen nach Prag und nach Rom sind die wichtigsten.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schöberl hat für den Anfang nächsten Jahres drei Reisen in Aussicht genommen: nach Prag, nach Berlin und nach Rom. Die Reise nach Berlin ist die wichtigste. Die Reisen nach Prag und nach Rom sind die wichtigsten. Die Reisen nach Prag und nach Rom sind die wichtigsten.

Bekämpfung im Siegelbacher Prozeß

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondent)

Bekämpfung im Siegelbacher Prozeß. Die Bekämpfung im Siegelbacher Prozeß. Die Bekämpfung im Siegelbacher Prozeß.

Botschafter Schürmann tritt zurück

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 27. Dez.

In Bekämpfung von Washingtoner Vorfällen gibt die Berliner amerikanische Botschaft bekannt, daß der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Jacob Gould Schürmann sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat, das vom Präsidenten Hoover nunmehr bewilligt worden ist.

Der Botschafter hat sich schon seit längerer Zeit mit Rücktrittsbekundungen betragen. Seine Familie befindet sich bereits seit September wieder in ihrem New Yorker Heim. Der Botschafter selbst beabsichtigt, im Laufe des Monats Januar in New York einzutreffen.

Der Grund des Rücktritts liegt keineswegs in irgendwelchen politischen Schwierigkeiten, sondern erstreckt sich lediglich darauf, daß nach dem Amtsantritt des neugewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten die amerikanischen Vertreter im Ausland ihm ihre Remise zur Verfügung stellen. Es handelt sich also um eine Formfrage. Das Rücktrittsgesuch liegt dem Präsidenten Hoover bereits seit dessen Amtsantritt im März dieses Jahres vor. Nach dem Präsidentenantritt erfolgte auch dieser Vorgang entsprechend der Botschafterwechsel in London und Paris, dem jetzt auch der Wechsel in Berlin folgte.

In Deutschland hat die Nachricht von dem Rücktritt Schürmanns lebhaftes Bedauern ausgelöst. Seit einem Amtsantritt im Juni 1920 hat Schürmann die von seinem Vorgänger, Goughon, eingeleitete Verhandlungspolitik zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu einem beide Seiten vorteilhaftem Ende geführt und die Beziehungen zwischen den beiden Ländern außerordentlich vertieft. Während seines mehr als vierjährigen Aufenthalts in Deutschland lag es ihm ob, die schwierige Liquidationsfrage, die Entschädigung für die deutsche Schiffahrt zu regeln und die vorbereitenden Verhandlungen über einen Sondervertrag zwischen Deutschland und Amerika in der Reparationsfrage zu leiten, und nicht zuletzt das Zustandekommen des Kellogg-Pakt als ernstlichen. Mit dem verstorbenen Reichsaussenminister Dr. Sirejemanu verbanden ihn die herzlichsten persönlichen Beziehungen, die nicht ohne Einfluß auf politische Dinge waren. Er war ein hegeleberter Vertreter des deutschen Weltgedanken, mit dem der jetzt schon Währungsminister Freund, als er in Heidelberg Audienz erhielt, vertraut wurde. Als Botschafter während er sich der Pflege der belgischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Seiner Dankbarkeit für Heidelberg gab er durch eine Sammlung reicher Geldmittel in Amerika für den Ausbau, wobei ihm die hochtun gleichzeitig mit Dr. Sirejemanu zum Ehren doktor ernannte. In aller Erinnerung ist noch die anlässlich dieser Ernennung gehaltenen Rede des Botschafters, die einen Beweis für die wirkliche Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland gab. Vor kurzem wurde Dr. Schürmann zum Ehrenmitglied der Französischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Eine Spur des Düsseldorf Mörders?

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 28. Dez.

Die Wiener Blätter melden, daß durch die Anzeige einer in England bei Wiener-Rudolf wohnenden Frau die Gestandnisse auf eine Spur gebracht wurde, die geeignet scheint, die Spur des vielgesuchten Düsseldorf Mörders London zu lassen.

Die Festungen veröffentlichen vor einiger Zeit ein Klagegedicht, das der unbekannte Düsseldorf Mörder geschrieben haben soll und das in die Hände der Kriminalpolizei gelangt ist. Die Frau in London las dieses Gedicht und erinnerte sich, während des Krieges von einem in der Sprengstoff-Fabrik in Birman beschäftigten Arbeiter, mit dem sie näher bekannt war, daselbe Gedicht erhalten zu haben.

Durch Nachforschungen in der Sprengstoff-Fabrik ergab sich, daß der betreffende Mann namens Corallino während der Kriegszeit von Düsseldorf, seinem Heimatort, zur Dienstleistung nach Bremen einrückte, wo er die Arbeit eines Pumpenwärters verrichtete. Nach dem Umbruch kehrte er nach Düsseldorf zurück. Die deutsche Sicherheitsbehörde wurde von der Spur sofort verständigt. Die Kriminalpolizei fand Corallino nicht in Düsseldorf; er ist unbekannt abgemeldet. Es ist ein internationaler Steckbrief erlassen worden.

9 Todesopfer des Eises

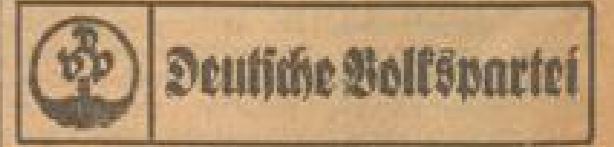
(Telegraphische Meldung)

Hamburg, 27. Dez.

Im benachbarten Margehohdeheim sammelten sich heute nachmittags vier Knaben im Alter von 9 bis 10 Jahren auf dem dünnen Eis eines alten Moinarmes. Die Kinder brachen ein. Auf ihre Hilfe eilte der in der Nähe beschäftigte 30 Jahre alte Frau Wittke herbei, um sie zu retten. Dabei fand er selbst den Tod im Wasser, aus der vier Knaben extrahiert.

Hamburg, 28. Dez. Bei Hamburg-Wilhelmsburg wurden am Freitag auf der Wiede der Ernst-August-Kanal drei Knaben ein. Kar einer konnte von hinzukommenden Passanten gerettet werden, die beiden andern ertranken.

In Pöthen auf der Insel Fehmarn sind zwei Mädchen im Alter von 8 und 10 Jahren, die Tochter zweier Arbeiterfamilien, beim Schlittschuhfahren auf dem Eis des Dorfbach eingetroffen und ertrunken.



Wir wollen unsere Mitglieder nochmals auf die 1. Sitzung am 8 Uhr im großen Saal der „Armenie“, D 3, 6, aufmerksam machen. Weihnachtsfeier

Städtische Nachrichten

Beisetzung von Direktor Ernst Thenu

In einer eindrucksvollen Trauerfeier... In einer eindrucksvollen Trauerfeier...

Stadtpfarrer Kutschers-Bedenken

Die Trauerrede. Seinen zu Herzen gehenden Worten... Die Trauerrede. Seinen zu Herzen gehenden Worten...

Wiel großer Freundeskreis um Ernst Thenu... Wiel großer Freundeskreis um Ernst Thenu...

berzlichen Nachruhe und schönen Kranzspenden... berzlichen Nachruhe und schönen Kranzspenden...

Für den Ausschüßrat und die Direktion der Mannheimer... Für den Ausschüßrat und die Direktion der Mannheimer...

In breitem Maße ehrten die Turner ihren... In breitem Maße ehrten die Turner ihren...

Die Stadt Sparkasse Mannheim weist im... Die Stadt Sparkasse Mannheim weist im...

Der große Tag des Briefstaubensports

43. Ausstellung des Verbandes Deutscher Briefstaubenzüchter-Vereine im Mannheimer Hofengarten

Am 25. und 26. Januar 1920 findet unter Leitung... Am 25. und 26. Januar 1920 findet unter Leitung...

heute in Deutschland über 6000 Vereine dem... heute in Deutschland über 6000 Vereine dem...

Das Streben der Briefstaubenzüchter geht dahin... Das Streben der Briefstaubenzüchter geht dahin...

In jüngerer Weise erfüllt die Vorturnerschaft... In jüngerer Weise erfüllt die Vorturnerschaft...

Die Vorturnerschaft, die Thenu von J. C. von... Die Vorturnerschaft, die Thenu von J. C. von...

So war es der Wunsch des Turners Thenu... So war es der Wunsch des Turners Thenu...

Nach dem Gebot des Geistes und einem... Nach dem Gebot des Geistes und einem...

Die Stadt Sparkasse Mannheim weist im... Die Stadt Sparkasse Mannheim weist im...

Das Fest der fibernen Hochzeit bezieht am... Das Fest der fibernen Hochzeit bezieht am...

Wenn nicht außergewöhnliche Hindernisse eintreten... Wenn nicht außergewöhnliche Hindernisse eintreten...

In den mittleren Strecken um 200 Kilometer... In den mittleren Strecken um 200 Kilometer...

Praktische Bedeutung hatten die Briefstauben... Praktische Bedeutung hatten die Briefstauben...

Das Anwesen der Vereine in Mannheim... Das Anwesen der Vereine in Mannheim...

Großer Unfall wurde in der vergangenen Nacht... Großer Unfall wurde in der vergangenen Nacht...

Veranstaltungen

Papstfeier in der St. Josephskirche

Anlässlich des goldenen Priesterjubiläum des... Anlässlich des goldenen Priesterjubiläum des...

Mannheimer Künstlertheater „Apollo“

Das Geköpfel der neuen Wiener... Das Geköpfel der neuen Wiener...

Barrafant zum Wochenende

Die Frage nach dem Verbleiben des... Die Frage nach dem Verbleiben des...

Kommunale Chronik

Bürgermeisterwahl in Reustadt a. S.

* Reustadt a. S., 26. Dez. In der ersten Sitzung... * Reustadt a. S., 26. Dez. In der ersten Sitzung...

Scharnagl nimmt an

* München, 26. Dez. Oberbürgermeister Dr. Scharnagl... * München, 26. Dez. Oberbürgermeister Dr. Scharnagl...

kleine Mitteilungen

Die im Gemeinderat von Hochdorf (Wald)... Die im Gemeinderat von Hochdorf (Wald)...

Wenn Sie an schlechter Verdauung leiden

so nehmen Sie nach den Mahlzeiten einen... so nehmen Sie nach den Mahlzeiten einen...

Möwen, Autobus und Lederhosen

Von Peter Hüfen

Berlin ist eine ausgedehnte Stadt. Wenn man... Berlin ist eine ausgedehnte Stadt. Wenn man...

weckt Gefühle, die in der Erinnerung haften... weckt Gefühle, die in der Erinnerung haften...

Was hörte ich neulich in der Dunkelheit... Was hörte ich neulich in der Dunkelheit...

Ein anderes half, den Berliner mit... Ein anderes half, den Berliner mit...

Eine neue Note brachte er schon anfangs... Eine neue Note brachte er schon anfangs...

und als er den Kurfürstendam ausrief... und als er den Kurfürstendam ausrief...

Die Hottelstraße gelief ihm nicht... Die Hottelstraße gelief ihm nicht...

Doch wieder ward mir klar, daß der Berliner... Doch wieder ward mir klar, daß der Berliner...

© Vom Nationaltheater. In der Silvester... © Vom Nationaltheater. In der Silvester...

© Stadtmische Chronik. Die Technische... © Stadtmische Chronik. Die Technische...

Literatur

* Ernst Jahn, „Gewalt über ihnen“, Roman... * Ernst Jahn, „Gewalt über ihnen“, Roman...

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Angehender Gehirnschwinder

Fügen und Grotstein, dass ein freches Lächeln auf den Lippen, sind die Hauptmittel, mit denen der 35 Jahre alte Elektromonteur Alfred Harrung von Mannheim...

Ein Arzt unter Anklage

Vor dem Bezirkshofengericht Mainz hatte die Frau Dr. Trip aus Homborn wegen fahrlässiger Tötung einer Patientin zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, dass er eine Patientin bei Ausfertigung eines Rezeptes nicht genügend auf die Gefährlichkeit der verschriebenen Pillen...

Seine Spezialität

Staatsanwalt und Richter und sonstige Professionsartikel sind es, die er bestellt, um sie in Geld umzuwandeln. Der 42 Jahre alte Rentier C. aus... hat das Recht, das Hofgericht gegen ihn erheben wurde...

Ein Postbeamter vor Gericht

Der 54 Jahre alte Postsekretär Christian Kasper aus Kirchheimbolanden verurteilt für im Mai d. J. anlässlich einer amtierenden Geldbörse. Der Betrag an sich war nicht hoch, aber Kasper konnte ihn aus eigener Tasche nicht decken...

Aus dem Lande

Verhängnisvoller Familiennist

Weinheim, 27. Dez. Ein in der Wilhelmstraße hier wohnhafter Bäckermeister hatte am Weihnachtsabend mit seinem Ende der 50er Jahre stehenden Schwiegervater einen Streit. In dessen Verlauf versetzte der Schwiegervater im Jähzorn...

Der „Christbaum für Alle“ in Weinheim

Weinheim, 27. Dez. Am heiligen Abend und am ersten Weihnachtstage spielte das Blasorchester der Stadt und Feuerwehrkapelle auf dem Marktplatz vor einer andächtig lauschenden Menschenmenge...

Der Mord von Marzell

Karlsruhe, 27. Dez. Im Augenblick ist das Geheimnis der Mordtat an dem Inhaber der Justizkanzlei Dopp u. Braun in Marzell bei Pforzheim, dem 45 Jahre alten Karl Braun, noch nicht gelöst. Immerhin haben die vom Landgericht erkennungsdienstlich und der Gendarmerie Erkennungsdienstlichen Ermittlungen...

Als am Sonntagabend kurz vor halb 8 Uhr Braun aus dem Bahnhofs Marzell gelegenen Restaurant zum Schiffsplatz ging, um sich in seine etwa fünf Minuten davon entfernt liegende Wohnung zu begeben, war seine Familie in Karlsruhe, als er um 8 Uhr noch nicht zu Hause war. Angehörige, die in dem Restaurant noch ihm trugen, erzählten die Geschichte, dass er schon seit langem dabei sein möchte...

3 Betrüglerien - Fünf Jahre Gefängnis. Der aus Frankenland stammende Wirtliche Kaufmann Emil Jennewein wurde wegen Scher- und Betrüglerbetrügereien usw. vom Bezirkshofengericht Worms zu fünf Jahren Gefängnis und acht Jahren Ehrenverlust verurteilt.

3 Fahrflüchtige Diebstahl - Drei Monate Gefängnis. In der Nacht zum 23. Sept. fuhr der 27-jährige Arbeiter Ludwig Heil von Kappel auf der Landstraße in Ottersbach den 24 Jahre alten Studenten Adolf von Ottersbach mit solcher Kraft an, daß der Beamte schwer verletzt liegen blieb...

3 Juchhändler für einen Gemäldeschwinder. Der 27-jährige erbeidlich verheiratete Anstaltler Jean Heil, gebürtig aus Kappel im Elsaß, der sich seit 1911 im Rhein-Waltinger aufhält, verstand es meisterhaft, in den Städten Wiesbaden, Böhmling, Frankfurt a. M., Mainz und Gießen Privatpersonen und Kunstliebhaber zu betriegen. Rummel hatte Heil sich wieder wegen Urkundenfälschung in Zusammenhang mit Betrug vor dem erweiterten Schöffengericht Wiesbaden zu verantworten...

Frau Braun auf und machte die Entdeckung, daß ihr Gemann immer noch nicht da war. Sie warde daraufhin den Fischweibel, der in dem Anwesen wohnt, und mit Unterstützung der zahlreichen Wachen stellte sie Nachforschungen nach dem Verbleib des Vermissten an, ohne jedoch eine Spur auffindig zu machen.

Die gerichtliche Leichenöffnung des erschossenen Braun ergab, daß ein Schuss die Leber getroffen und die inneren Organe zerstört hat. Diese Verletzungen führten zum Tod herbei. An der Wundstelle wurde das geöffnete Taschenmesser mit Dritzschloßentriegelung gefunden. Das Messer wurde der Frau Braun sofort zur Besichtigung übergeben.

Kaufman über den Raub der Kassette. Baden-Baden, 27. Dez. Ueber den Raub der Kassette Kaufmann Georg Rab, Baden-Baden, Wille Triasweg, wurde der Prozess eröffnet. Rab hatte bis, wie J. H. gemeldet, vor einigen Wochen nach verdächtigen Spekulationen im Rhein ertränkt.

Im Klammbach ertranken. Mannheim, 27. Dez. In der Nähe des Galtbaches zum Grenz wurde heute früh im Klammbach die Leiche des früheren Sägewerksbesizers Julius Sattler in seinem aufgefunden. Er war gestern nachmittags spazieren gegangen und hatte vom „Engel“ auf gegen halb 8 Uhr abends seinen Helmweg angetreten. Durch sein Ausbleiben bemerkt, forschten seine beiden Söhne nach dem Verbleiben des Vaters und entdeckten ihn beim Tagesgraben des Batters im Klammbach. Es ist anzunehmen, daß der Bergsteiger in der sehr finsternen Nacht von dem schmalen und nicht ungefährlichen geländertosen Fußweg über den Klammbach abgefallen und in den Bach gestürzt, der jetzt durch Regen und Schneeschmelze fast angeschwollen ist. Dieser gefahrliche Weg hat auch schon früher Opfer gefordert...

L. Großhändler, 27. Dez. Die Krankenkasse für den Landbezirk Weinheim mit dem Sitz in Großhändler hat das zur früheren Defizitabrechnung gehörige Verzeichnis aus dem Rechnungsbuch mit dem Betrag von 2000 M. einschließlich Inventar künstlich erworben. Das Gebäude ist zu umfangreich, daß im Erdgeschoss die Röhre untergebrochen werden kann, während in den oberen Etagenwerkern vier Wohnungen eingerichtet werden können.

Mosbach, 27. Dez. Als der 68-jährige Flößer Peter Reamer in Neunkirchen ein Dampfschiff anbringen wollte, stürzte er auf der Reiter Höhe von der Leiter und zog einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Sportliche Rundschau

Am den Spengler-Pokal

Am 27. Dezember beginnt wie alljährlich das internationale Eisochockeyturnier am den Spengler-Pokal auf der Eisbahn in Garmisch. Der Pokalgewinn hat den drei Stadtratsmitgliedern, Dr. H. D. Spengler, Dr. H. D. Spengler, Dr. H. D. Spengler...

Japan in der Eishockeyliga

Die Mitglieder anderer Vereinstagungen im fernsten Osten, die bisher fast ausschließlich mit Amerika internationalen Sportveranstaltungen, wurden im Juni d. J. durch den Reichsausschuss für den Internationalen Eishockeybund in Garmisch (Tobacco) zu einer Eishockeyliga eingeladen...

Stuttgarter Eishockeyturnier

Stuttgart, 27. Dez. Das Eishockeyturnier am den Spengler-Pokal am 27. Dezember beginnt wie alljährlich das internationale Eishockeyturnier am den Spengler-Pokal auf der Eisbahn in Garmisch. Der Pokalgewinn hat den drei Stadtratsmitgliedern, Dr. H. D. Spengler, Dr. H. D. Spengler, Dr. H. D. Spengler...

Im Regieremeister gefallen

Dosenheim, 27. Dez. Beim Schlichten eines Streits zwischen der Regieremeister und dem Werkmeister Karl Schreiber auf einem Stück, auf dem er sich geküsst hatte, erg. Es fiel dabei so unglücklich, daß ihm sein Regieremeister durch den rechten Oberschenkel ging. Dem Hingefahrenen einiger Stunden ist es zu verdanken, daß Schreiber, der nicht mehr aufstehen konnte, nicht an Verblutung gestorben ist.

Bergkälte für den Inlandsstaat

Frankfurt, 27. Dez. Aus dem Braubrunnen schreibt man und: Die vereinigten Bemühungen der Vertreter der Tabakpflanzer und einiger namhafter Rohstoffhändler sind es im Verlaufe der Verhandlungen, die in den letzten Tagen um die Tabaksteuererhöhung im Reichstag stattfanden, gelungen, eine Bergkälte für den Inlandsstaat herbeizuführen. Dem Rohstoffhändler wird es l. Jan. für den zur Jägermeisterstellung verwendeten Inlandsstaat eine höhere Rückvergütung gewährt, die dem Pflanzler in Form erhöhter Tabakpreise zugute kommen wird. Während in den letzten Tagen in verschiedenen Orten noch Anpreisungsverkäufe der Pflanzler zu 30 M. für den Zentner stattgefunden haben, hat sich die neue Bestimmung schon dahin angesetzt, daß gestern bei Verkäufen in Jena und Oldenburg der Tabakpreis von 30 auf 40 M. für den Zentner gestiegen ist. Anfang Januar soll in Karlsruhe von der Bad. Landwirtschaftskammer eine Verkaufsleistung veranstaltet werden, bei der eine richtige Preisbildung auf Grund der neuen Bestimmungen möglich sein wird. Es ist den Pflanzern dringend zu empfehlen, sich mit dem Verkauf ihrer Tabake nach zu gedulden und Preisangebote, die der veränderten Lage nicht entsprechen und von solchen Käusern kommen, die nur die Unkenntnis der Pflanzler ausnützen wollen, abzuweisen.

Berregnete Feiertage in Baden-Baden

Baden-Baden, 27. Dez. Die diesjährigen Weihnachtsfeiertage sind, wie die Wetterpropheten vielfach vorausgesehen haben, vollständig verloren. Schon am heiligen Abend war es ziemlich trübe und regnerisch und wenn sich einmal die Sonne hervorgezeigt, wurde sie schnell wieder von dunklen Wolken verdrängt. Am ersten und zweiten Feiertage regnete es dann fast ununterbrochen. Die Temperatur war kühl und der Regenfall im dritten unangenehm. Der dritte Feiertag hat sich insofern in günstigem Ausmaß gehalten. Da der erhoffte Schneeeffekt ausblieb, war auch vom Sportverleih für nicht zu bemerken, auch auf den anliegenden Höhenorten nicht, denn für Ski und Rodel sollte die weisse Bahn. Die Freude der Wintergäste über dieses Jahr also enttäuscht worden. Die Hoffen aber auf den Januar als Schnee- und Eismonat.

Weinheim, 27. Dez. Der Stadtrat

Weinheim, 27. Dez. Der Stadtrat hat heute seine Sitzung abgehalten und nach dem Bericht des Bürgermeisters über den Verlauf der Arbeiten im letzten Jahre beschlossen, am Montag, den 28. Dezember, eine Sitzung abzuhalten, in der über die Angelegenheiten des Klammbachs berichtet werden soll.

Tragödie in den Eifelbergen

Trarbach, 27. Dez. Ein tragischer Tod ereignete sich in den Eifelbergen bei Trarbach. Ein zweijähriges Kind hatte sich in den Abgrund des Rheins geworfen. Der Vater, Philipp Ries, war auf einer Patrouille hinaus. Da aber die oberen Etagenwerkern der Röhre untergebrochen werden kann, während in den oberen Etagenwerkern vier Wohnungen eingerichtet werden können.

Mosbach, 27. Dez. Als der 68-jährige

Mosbach, 27. Dez. Als der 68-jährige Flößer Peter Reamer in Neunkirchen ein Dampfschiff anbringen wollte, stürzte er auf der Reiter Höhe von der Leiter und zog einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Mosbach, 27. Dez. Als der 68-jährige

Mosbach, 27. Dez. Als der 68-jährige Flößer Peter Reamer in Neunkirchen ein Dampfschiff anbringen wollte, stürzte er auf der Reiter Höhe von der Leiter und zog einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Weitere Siege der Canadier

London, 27. Dez. Die Canadier haben heute weitere Siege erzielt. In der Eishockeyliga haben die Canadier weitere Siege erzielt. In der Eishockeyliga haben die Canadier weitere Siege erzielt. In der Eishockeyliga haben die Canadier weitere Siege erzielt.

Das sportfreundliche Frankreich

16,7 Millionen für Sportvereine als Zuschüsse. Der französische Sportminister Henri Vieille hat heute bekanntgegeben, daß die Regierung 16,7 Millionen Francs als Zuschüsse für Sportvereine in Frankreich zu bewilligen gedenkt. Diese Zuschüsse werden in Form von Subventionen an die verschiedenen Sportvereine vergeben.

Reanimatorie-Vertrag des Rüstigen Turm

Der Rüstige Turm in Baden-Baden wird als Reanimatorie-Vertrag. Der Rüstige Turm in Baden-Baden wird als Reanimatorie-Vertrag. Der Rüstige Turm in Baden-Baden wird als Reanimatorie-Vertrag.

Weltmeisterkämpfe am 29. März

Die Weltmeisterkämpfe am 29. März. Die Weltmeisterkämpfe am 29. März. Die Weltmeisterkämpfe am 29. März. Die Weltmeisterkämpfe am 29. März.

Tageskalender

Samstag, den 28. Dezember

Katholische Kirche: Frühmesse, 8 Uhr; Messe im Pfarrhaus, 9 Uhr. Evangelische Kirche: Gottesdienst, 10 Uhr. Protestantische Kirche: Gottesdienst, 10 Uhr. Synagoge: Gottesdienst, 10 Uhr.

Deutscher Schneemeldungen

Die derzeitige Schneelage läßt die Auslieferung der Schneemeldungen nur teilweise möglich machen. Die Schneemeldungen sind für den 28. Dezember wie folgt: Berlin: 10 cm, Köln: 10 cm, Frankfurt: 10 cm, Hamburg: 10 cm, Leipzig: 10 cm, München: 10 cm, Wien: 10 cm, Prag: 10 cm, Budapest: 10 cm, Brüssel: 10 cm, London: 10 cm, Paris: 10 cm, Rom: 10 cm, Mailand: 10 cm, Neapel: 10 cm, Athen: 10 cm, Istanbul: 10 cm, Moskau: 10 cm, Petersburg: 10 cm, Warschau: 10 cm, Lemberg: 10 cm, Krakau: 10 cm, Prag: 10 cm, Wien: 10 cm, Budapest: 10 cm, Brüssel: 10 cm, London: 10 cm, Paris: 10 cm, Rom: 10 cm, Mailand: 10 cm, Neapel: 10 cm, Athen: 10 cm, Istanbul: 10 cm, Moskau: 10 cm, Petersburg: 10 cm, Warschau: 10 cm, Lemberg: 10 cm, Krakau: 10 cm.

Deutscher Schneemeldungen

Die derzeitige Schneelage läßt die Auslieferung der Schneemeldungen nur teilweise möglich machen. Die Schneemeldungen sind für den 28. Dezember wie folgt: Berlin: 10 cm, Köln: 10 cm, Frankfurt: 10 cm, Hamburg: 10 cm, Leipzig: 10 cm, München: 10 cm, Wien: 10 cm, Prag: 10 cm, Budapest: 10 cm, Brüssel: 10 cm, London: 10 cm, Paris: 10 cm, Rom: 10 cm, Mailand: 10 cm, Neapel: 10 cm, Athen: 10 cm, Istanbul: 10 cm, Moskau: 10 cm, Petersburg: 10 cm, Warschau: 10 cm, Lemberg: 10 cm, Krakau: 10 cm.

Deutscher Schneemeldungen

Die derzeitige Schneelage läßt die Auslieferung der Schneemeldungen nur teilweise möglich machen. Die Schneemeldungen sind für den 28. Dezember wie folgt: Berlin: 10 cm, Köln: 10 cm, Frankfurt: 10 cm, Hamburg: 10 cm, Leipzig: 10 cm, München: 10 cm, Wien: 10 cm, Prag: 10 cm, Budapest: 10 cm, Brüssel: 10 cm, London: 10 cm, Paris: 10 cm, Rom: 10 cm, Mailand: 10 cm, Neapel: 10 cm, Athen: 10 cm, Istanbul: 10 cm, Moskau: 10 cm, Petersburg: 10 cm, Warschau: 10 cm, Lemberg: 10 cm, Krakau: 10 cm.

Deutscher Schneemeldungen

Die derzeitige Schneelage läßt die Auslieferung der Schneemeldungen nur teilweise möglich machen. Die Schneemeldungen sind für den 28. Dezember wie folgt: Berlin: 10 cm, Köln: 10 cm, Frankfurt: 10 cm, Hamburg: 10 cm, Leipzig: 10 cm, München: 10 cm, Wien: 10 cm, Prag: 10 cm, Budapest: 10 cm, Brüssel: 10 cm, London: 10 cm, Paris: 10 cm, Rom: 10 cm, Mailand: 10 cm, Neapel: 10 cm, Athen: 10 cm, Istanbul: 10 cm, Moskau: 10 cm, Petersburg: 10 cm, Warschau: 10 cm, Lemberg: 10 cm, Krakau: 10 cm.

Deutscher Schneemeldungen

Die derzeitige Schneelage läßt die Auslieferung der Schneemeldungen nur teilweise möglich machen. Die Schneemeldungen sind für den 28. Dezember wie folgt: Berlin: 10 cm, Köln: 10 cm, Frankfurt: 10 cm, Hamburg: 10 cm, Leipzig: 10 cm, München: 10 cm, Wien: 10 cm, Prag: 10 cm, Budapest: 10 cm, Brüssel: 10 cm, London: 10 cm, Paris: 10 cm, Rom: 10 cm, Mailand: 10 cm, Neapel: 10 cm, Athen: 10 cm, Istanbul: 10 cm, Moskau: 10 cm, Petersburg: 10 cm, Warschau: 10 cm, Lemberg: 10 cm, Krakau: 10 cm.

Deutscher Schneemeldungen

Die derzeitige Schneelage läßt die Auslieferung der Schneemeldungen nur teilweise möglich machen. Die Schneemeldungen sind für den 28. Dezember wie folgt: Berlin: 10 cm, Köln: 10 cm, Frankfurt: 10 cm, Hamburg: 10 cm, Leipzig: 10 cm, München: 10 cm, Wien: 10 cm, Prag: 10 cm, Budapest: 10 cm, Brüssel: 10 cm, London: 10 cm, Paris: 10 cm, Rom: 10 cm, Mailand: 10 cm, Neapel: 10 cm, Athen: 10 cm, Istanbul: 10 cm, Moskau: 10 cm, Petersburg: 10 cm, Warschau: 10 cm, Lemberg: 10 cm, Krakau: 10 cm.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 28. Dezember 1920.
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...

Morgenmehlsch. J. L. 14. Sonntag abend 8 Vortrag.
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Bültebeck; 11.15...

Offene Stellen

Durchaus erfahrener
erster Buchhalter
hilfsglücklicher der mit allen modernen Buchführungsarbeiten...

Vermietungen

Nähe Wasserturm
Große Parterre-Räume, ca. 300 qm
mit Heizung und Treppenhilfe, geeignet für...

Das gutsitzen
Korselett
muß nach Maß gearbeitet sein. Gewissenhafte...

7 Zimmer - Wohnung
mit Wasser, am Ring, Nähe Rheinstraße,
am 1. April, evtl. früher zu vermieten.

Jüngere
Kontoristin
(sonst. auch Anfängerin) mit guter Dankschrift...

Schöne
2 Zimmer - Wohnung
neue Küche, im 2. Stock in Villa nächst...

Stellen-Gesuche
Tüchtige Friseur
erste Kraft
in allen Arbeiten, sucht Stellung.

Möbl. Zimmer
an anständ. berufstätige Person per 1. Jan. 1921...

Barfrau!
Für Silvester eine nette
Person zur Bedienung
der Bar gesucht.

Ein frohes
neues
Jahr
Beden Sie unsere Fenster!
Freie Zustellung durch unsere Liefer-Autos.

Advertisement for KANDER wine featuring a bottle illustration and a list of products like 'Silvester-Tafel' and 'Für den Glühwein'.

Rom im Zeichen des Zahnstochers

(Von unserem römischen Vertreter)

Wer glaubt, daß das römische Straßenbild von prosthenden Palaesten, luxuriösen Automobilen, Pflanzengärten mit launigen Rabbinenfiguren und Römern mit hohen Sphärenköpfen beherrscht wird, der irrte sich gewaltig. Soeben, das alles gibt es auch. Was aber dem Straßenbild die eigenartige, für jede Stadt so ganz und gar charakteristische Note gibt, das ist der — Zahnstocher. Er verfolgt einen auf Schritt und Tritt, hartnäckiger noch als die schon genug hartnäckigen, lästigen, aufdringlichen Kutschknechte. Er ist in jedermanns Munde, wie es sonst nur der Name eines großen Ordens, eines berühmten Filmstars oder sonst einer populären Persönlichkeit zu sein pflegt. Er ist allgegenwärtig in Rom, der kleine höckerige Zahnstocher; er regiert die ewige Stadt.

Wir wollen hier die Geschichte eines jungen Mannes erzählen, der einermassen gut erzogen ist, was auch gehört, daß er Zahnstocher, Raquelletten, Döhneraugenplaster und ähnliche Dinge zu den Gegenständen rechnet, die diebstahl, nach Rücksicht nicht allzu offen vor den Römern zu handhaben sind. Besonders gegen Zahnstocher hat er eine natürliche Abneigung; er selbst denkt sie fast nie, was er auch nicht nötig hat, da er gute, gepflegte Zähne besitzt. Dieser junge Mann nun wurde eines Tages fast maßlos, als er die Entdeckung machte, daß bei ihm in der Tasche Zahnstocher das Hauptmerkmal des täglichen Lebens in Rom ist. Doch bleiben wir bei seiner Geschichte:

Es liegt scirocco über Rom, eines handstreichbarsten Wetter, das Bleigewichte in Roul, Wagen und Fische fallen läßt. Es nagt an den Nerven, jagt das Mark aus den Knochen, drückt die Stimmung so herunter, daß sie anknüpft, krankhaft niedriglich zu werden.

Der Mensch verliert an einem solchen Tage den letzten Rest von Humur.

Er überrempelt sich und sucht sich etwas, worunter er leiden kann. Dann geschieht es oft, daß er, der gestern noch von der ewigen Stadt hell begeistert war, heute die Pesterklumpel als eine aufgeblasene Gasse begründet, das Kolosseum als eine mächtige Ruine und das Forum als elenden Trümmerhaufen.

Genau genau so geht es dem jungen Mann, von dem hier die Rede ist. Er schleppt sich müde zum Barbier, um sich rasieren zu lassen, was unbedingt notwendig ist, da der Scirocco nehmlich auch die Eigenschaft hat, den Bartwuchs zu fördern. Er setzt sich noch einem Bartstutzen, und läßt sich alle, dementsprechend bereit, auf einen maßigen Barbiertisch setzen. Der Barbiere sitzt aus wie ein Opernsänger, ist aufgeschwemmt und leutselig. Umständlich, mit Schmeichelei, stellt er ein. Da, auf einmal wird der Blick des schonbedeckten jungen Mannes hart. Sein Caruso-Bartstutzen hält zwischen den vorgeschlagenen Lippen ein Ding gefasst, das er bald in den rechten, bald in den linken Mundwinkel schließt, je nachdem, wie er das Messer führt; einen Zahnstocher! Und an diesem entlang brummt er liebenswürdig, eine hervor, Worte, mit denen er sich nach dem Fremden, seinem Vorgesetzten, Wobin und Wohlergehen erkundigen möchte. Der junge Mann ist erschrocken, er antwortet nicht, sondern schaut nur immer so höflich und beherztlich auf den ihn- und bezügelten Zahnstocher, so daß ihn der Barbier — sicher ganz unbewußt — endlich beiseite legt, mit den Fingern juckend, als wollte er sagen: Bisher recht! — Dann klappt der Barbier seinen herbei, dem die wichtige Funktion obliegt, frisches Wasser zu bringen und den Wasserpinsel auszusprechen.

Er sieht da einen hässlichen Zahnstocher liegen, er nimmt ihn auf.

betradtet ihn aufmerksam auf seine Verwendungsfähigkeit hin und redet ihn endlich selbst in den Mund. Als dies der junge Mann bemerkt, verstört er darauf, mit dem Mund besprengt und mit Finger beiseite zu werden, trotzdem er haltig ist, wie ein Goldstück hin, wehrt ab, als man ihm herausgeben will, und scheidet davon, von Entsetzen geblendet.

Mittag ist er in seinem Restaurant, wo er schon lange Stammgast ist. Nie hat er sich das „Milieu“ näher angeschaut. Heute tut er es, fahend nach neuem Vorbild. Die Wesschen, die dort herumstehen, sitzen, etwas nachlässig gefleddert Herren, die alle wie Viehhändler aufhauen, überlegante Herren, die man ohne Weiteres für Bankbeamte oder Versicherungsagenten hält, uniformierte Wesen, bei denen man auch ohne Kennzeichnung sofort im Bilde ist, — all diese Menschen haben nur das eine Ziel, möglichst schnell zum Zahnstocher greifen zu können. Der junge Mann ist noch nicht beim Kasse angelangt, als um ihn herum schon alle von ihrem Recht, Zahnstocher nach Belieben zu benutzen, ausdrücklich Gebrauch machen. Man hochert und bohrt, als wäre dies ebenso selbstverständlich, wie den Tisch mit dem Messer essen, man redet aufeinander ein, die wippenden Lippen im Munde, man läßt sich beim Diskutieren fast die Augen damit aus, man beschleibt mit ihnen ansonstige Figuren in der Luft und auf den Tisch, man hochert und bohrt und bohrt und bohrt nach Dergewöhnlichkeit. Da steht der junge Mann zum zweiten Mal, jetzt auf Käse, Früchte und Kaffee verständig.

Er eilt in eine Box, seinen rebellierenden Wagen — er lehnt sich bei ihm fest mit seinem Gefühls für Wohlstandsgefühl auf — mit einem Rognal zu beruhigen. Doch auch hier an der Parthe spielt der Zahnstocher wiederum die große Rolle. Der junge Mann entsetzt, ohne seinen Rognal getrunken zu haben. (Wie ihm später bewußt wird, hat er ihn auch nicht benutzt.) Er springt auf eine Straßenbahn, um irgend wohinanz zu fahren, wo es keine Zahnstocher gibt. Der Straßenbahnwagen ist überfüllt, da sitzen sie, die sich doch gefällig haben und nun in ihre Käse, zu ihren Gefühls, zu ihrer Arbeit zurückkehren. Der junge Mann schreit auf das laut er unter normalen Umständen nie, Worte; denn überall heißt er den treuen Begleiter, den Zahnstocher, aus einem Nippelpaar hervorzuziehen. Auch werden hundert Melodien aus „Tosca“ und „Aida“ an diesem vorbeigezogen über geknallt, was er überhaupt nicht anzeigt. Und da gibt es für ihn, zur Wechslung einmal, auch eine andere Besichtigungsmöglichkeit: er dient zur Reinigung der Fingerringe.

Bei dieser neuen Beobachtung springt der junge Mann blindlings vom Wagen ab; fast wäre er dabei unter ein Auto geraten.

Am Nachmittag schlurft er planlos durch die Stadt, den Blick immer auf das Pflaster gerichtet, das im Scirocco feucht ausgeglüht ist, immer die Augen gesenkt, um nichts mehr zu sehen. Dafür aber fühlt er ständig einen bohrenden Zahnstocher im Gesicht. Er kommt in seinen Gedanken nicht los von diesem verfluchten Gegenstand. So wird es Abend. Er mag nicht essen, denn es liegt ihm noch die Erinnerung vor Mitten feiern im Wagen, oder das Essen, oder Beides. Also geht er in ein Kino, setzt sich vorsichtshalber in die erste Reihe, um nicht etwa durch neue Zahnstocher gereizt zu werden, erntet deshalb auf der Leinwand recht wenig, langweilt sich tödlich und

Die Befreiung des Zeneriffa-Fliegers von Schröder auf dem Berliner Invalidenfriedhof



Im Vordergrund der Vater des verunglückten Piloten, Admiral v. Schröder, und die nächsten Wassermannen.

Elefanten-Friedhöfe

Der Gouverneur von Uganda, Sir William Gowers, der sich einen ebenso bedeutenden Ruf als Forscher wie als Jäger erworben hat, hat sich seit einigen Jahren eingehend mit der Frage beschäftigt, wo eigentlich die Gebeine derjenigen Elefanten bleiben, die eines natürlichen Todes infolge Altersschwäche sterben. Bisher hat Gowers, nach sein Jagdmeister Pearson, ein alter, erfahrener Wildhüter, Jäger, waren aber niemals auf einen in dieser Weise verendeten Elefanten getroffen, und es war einem Zufall vorbehalten, die Krone dieses Reiches zu bringen. Bei einer Fahrt, die Sir Gowers in seinem Motorboot auf dem Victoria-Nil unternahm, entdeckte er zu seinem Erstaunen, im dichten Schilf, neun Kilometer von der Einmündung in den Albert-Nil entfernt, eine dunkle Masse, die sich beim näherkommen als die halbe im Schilf versteckte Figur eines mächtigen Elefantenbuddels erwies. Er mußte schon sehr alt gewesen sein, denn er besaß keine Stoßzähne mehr. Bis zum Bauch eingesenkt, steckte er in dem Schilf. Weder eine Schußwunde noch eine andere äußere Verletzung war an seinem Körper wahrzunehmen. Es ist nun eine bekannte Tatsache, daß angeschossene und auch Trauer Elefanten mit Vorliebe das tiefe Wasser aufsuchen, so daß damit die Theorie fast an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß Elefanten, die ihr Ende herannahen fühlen, sich in die von mächtigen Populstauden umrandeten Ufer der Seen und Flüsse des Äquatorialen Äthiopiens zurückziehen, um dort ihre Totenruhe zu erwarten. Diese Annahme wird auch durch einen Bericht des Oberleutnants der großen Briten bei Chartum über den Nil bestätigt, der bei den für den Wildschutzen notwendigen Arbeiten im Flußbette auf ganze Lager von Elefantengebeinen gestoßen ist. Diese Eigentümlichkeit scheint übrigens auch den Vorgängern des heutigen Elefanten, den Mammuten angedauert zu haben, denn Professor Nicholson von der Oxford-Universität fand in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts an der Riedbank eines Sees bei Barton, in der Nähe von Oxford ebenfalls eine Massenansammlung von Gebeinen dieser Tiere, deren Aufhäufung in den vorstehend geschilderten Wassergräbern ihre Ursache haben dürfte.

schaun gelegentlich einmal in den tiefer gelegenen Orchesterraum. Da, zum Tuschel, was ist das? Alle Musiker, hinständig mit ihren Instrumenten, halten Gensis hinständig einen . . . (Nur nicht mehr das Wort!) Draußen, — wie der junge Mann so schnell aus dem Kino herausgefunden ist, weiß er selbst nicht zu sagen — draußen hält ihn ein Weiler mit kleinerer Stimme an. Höflich weist er ihm eine Pflanzlin, aber er tut's doch. Dann will er sich eine Zigarette anzünden; in seiner Nervosität gelingt ihm das nicht sofort. Diese kaumfüßigen schwedischen Zigaretten! Auf einmal sieht er, wie sich der Weiler zurückzieht, wie er eines der weggeworfenen Zigaretten aufhebt, wie er ein hartiges Zeichenmesser aus seinem zerkrümmten Taschen hervorholt, wie er das Zeichenholz gemächlich aufspitzt und dann beghnt . . .

— Fast ist da der junge Mann maßlos geworden. Am nächsten Tage, ohne Scirocco selbstverständlich, hat er sich die Sache jedoch anders überlegt, daraufhin eine Zahnstocherfabrik aufgemacht . . . und ist ein reicher Mann geworden. — L. K.

100 Jahre seit Aufhebung der Witwen-Verbrennung in Indien

Die Sitte der Witwenverbrennung geht auf uralte Zeiten zurück. In der allgemeinsten Sage führt Rama freiwillig auf dem Scheiterhaufen, der die Hebräer seit von Josafat weit geliebten Valbur verbrachte. Bei den Sitten war es Sitte, daß die Verbrennungsbräute die Verwitweten getötet wurde, damit ihr Götter im Jenseits ihre Dienste nicht zu entbehren brauchte. In Indien ist diese Sitte eng mit dem Brahmendogma verknüpft, wenn auch indische Gelehrte annehmen, daß die einanderneben. Inner der Sitte der Sutte der Witwen-Verbrennung bei den Urstämmen bereits vorhanden, und dann diese religiöse Form in den Brahmandogma übernommen und toleriert wurde. Die Sutte fand überall nicht bei allen Stämmen Indiens angelegentlich. Bereits im XVI. Jahrhundert wandte sich der Führer der Götter Gurus Amar Das sehr energisch gegen die Sutte und erklärte, daß es nach seiner Ansicht und der weitaus meisten anderen Oberhäupter der Götter viel besser wäre, wenn eine Witwe ihr Leben dem Wohlstand ihres verstorbenen Mannes widmete, als daß sie sich auf dem Scheiterhaufen verbrennen ließe. Die Engländer mäßigten sich zuerst nicht in diese Angelegenheit, trotzdem in den Anfangsjahren des 19. Jahrhunderts die Zahl der Witwenverbrennungen allein in der Provinz Bengalen über 700 erreichte. Es war Lord William Bentinck vorbehalten, den Aufbruch zu der Aufhebung dieser furchtbaren Sitte zu geben. Als er zuerst die Absicht äußerte, die Witwenverbrennung unter Strafe zu stellen, wurde er sowohl von Europäern wie auch von Indern gewarnt. Ein hartnäckiger Eingriff in uralte Gebräuche würde die ganze Zivilisation gegen ihn in das Feld rufen und auch die Eingeborenen-Armee zur Reiterei veranlassen. Aber der General-Gouverneur ließ sich nicht beirren. Durch verstärkte er die mohammedanischen Regimenter, um auf diese Weise für alle Fälle eine ausreichende Macht zur Hand zu haben und dann erließ im Dezember 1829 eine einschneidende Verordnung, welche die Veranlassung oder Beihilfe zur Sutte unter die gleichen Strafen wie Mordhandel stellte. Es zeigte sich bald, daß Lord Bentinck die Lage richtig beurteilt hatte.

Walters neuer Rückstoßwagen



Waf der Berliner Kunst-Maler Augusten-Walter seinen neuen Rückstoßwagen vor, bei dem nicht mehr Motoren, sondern die weniger gefährliche Komprimierte Luft als Antriebsmittel dient. Das letzte Rad ist mit einem Ventil versehen; die Rückstoßkraft wird durch dieses Ventil erzeugt und bewirkt beim Ausfahren des Autos den Antrieb.

Eine Mordtat ohne Mörder

Auf dem großen Hofe des Gefängnisses Singsing fanden unlängst die 1700 Inhaftierten in Lind aufmarschieren und warteten auf das Zeichen, in ihre Zellen abzurückzuziehen zu dürfen. Plötzlich kam einer der Häftlinge, der 17 Jahre alte Reuben Ramnitz, lautlos zu Boden. Keine Bewegung war in der langen grauen Linie bemerkbar. Der aufsehende Sergeant, der selbst in der Nähe von Ramnitz gehalten hatte, ohne etwas Verdächtiges wahrzunehmen, eilte herbei und fand den Sträfling tot. Er hatte fünf Messertische erhalten, einen durch die Wange, einen unter dem linken Arm und zwei in die Brust. Es wurde sofort Alarm gegeben und eine genaue Untersuchung familiärer Sträflinge nach Waffen vorgenommen. Diese förderte jedoch nur ein kleines Messer zu Tage, das mit der Wundwunde gar nicht zu vergleichen war. Nach der Angabe des Gefängniswarts Mr. Lawes konnte Ramnitz nur durch jemand getötet worden sein, der ihm gegenübergeblieben hatte. Wie dieses sich abergetragen haben kann, ist allen ein Rätsel, denn die Gefangenen fanden in einer langen Linie, die Gefängniswärter an ihren Plätzen, ihre Abteilung überwachend, und auch der aufsehernde Sergeant in dem Augenblick, in dem sich dieser Vorfalle abspielte, die Augen zufällig auf die Mordtat gerichtet, zu der Ramnitz gehörte. Der Grund für die Mordtat war leicht zu ermitteln, denn es heißt sich heraus, daß auf Grund der Auslagen von Ramnitz, der bei einem Raubüberfall verhaftet wurde, später auch ein anderer Teilnehmer an diesem Verbrechen, ein gewisser Barakoff, verhaftet und abgeurteilt worden war. Ramnitz hatte sich durch Anrede seiner Wütlichkeit mit den elementarsten Befehlen der Unterwelt in Kontakt gebracht und war daher zum Tode von deren Mächtigen verurteilt. Aber Barakoff bestand sich zu dem Zeitpunkt, an dem der Raub ausgeführt wurde, in einer weit entfernten Abteilung. Keine Wundwunde war aufzufinden und keine Spur von dem mutmaßlichen Täter. Um den Verlust zu machen, eine Klärung dieser mysteriösen Mordtat herbeizuführen, ist Barakoff, sowie noch drei andere Sträflinge, in Sonderhaft zwecks weiterer Untersuchungen genommen worden.

Die Untergrundbahnfahrt als Hochzeitsfeier

Jeder Großstädter weiß, daß eine Untergrundbahnfahrt kein allzugeschätztes Vergnügen ist. Dazu müssen die Berliner wegen Erhöhung der Verkehrs-tarife jetzt noch einen höheren Fahrpreis bezahlen. Allerdings ist es in anderen Ländern auch nicht besonders angenehm, Untergrundbahnen zu fahren, wovon besonders die riesigen Plattformen von New York ein Beispiel angeben können. Es ist in der letzten Zeit bei Untergrundbahnen eine neue Sitte geworden, den eingeladenen Gästen, von denen jeder ein Tugend Auto sein eigen nennt, und der früher die Untergrundbahn nicht mehr zu benutzen brauchte, eine Fahrt mit diesem Verkehrsmittel als besondere Geste zu bieten. Nach einem opulenten Frühstück in einem Zugabteil mit allen dazu gehörenden Schilfen, Blumenkissen und Musik, Hymnenstapel, Verführungen von Wirtin-Stolz und Erbkünden von Filmlieblichen, — wird die ganze Gesellschaft zu einer Untergrundbahnfahrt befördert und zwar in der Zeit der verdichteten Verkehr, also zur Zeit des Stauens. Damen in prachtvollen Kleidern, von denen jedes ein Vergnügen kostet, deren im Grad in die Adolphe-Mantel, stellen sich neben Stenotypistinnen, Vertikalerinnen und Kontoristinnen an der Kasse an. So will es der Brauch! Die Hochzeitsgäste werden bewirbt, gewirbt und gedrückt. Aber das ist gerade die Senation. Sie steigen an der Endstation aus, wobei ihre Kleidung in einem lästigen Jubel geraten ist. Der selbstzufriedene Mitfahrer gratuliert zur Beendigung der Fahrt und sagt verbindlich lächelnd: „Seid froh, meine Herrschaften, daß Sie es nicht brauchen.“ Der letzte Wortlaut hat allerdings die Dame, die diesen Antrag zur Rede gebracht hatte, eines Besseren belehrt. Viele Mitfahrende können die Senation einer Untergrundbahnfahrt heute täglich als bitterliche Notwendigkeit des Großstadtlebens am eigenen Leibe erleben.

Bettelbriefe auf Grammophonplatten

Andreas Winiwki aus Pilsa in Polen sollte wenig Glück mit seinen Geschäften. Seine einzige Einnahme war die Unterhaltung von zahlreichen nach Amerika aufgewanderten Verwandten zu erlangen. Als eines Bettelbriefes über ihn ab und beantwortet über brachten ihm im selben Jahre eine kleine Dollarspende ein, mit der er nichts anfangen konnte. Herr Winiwki ist aber ein Mann mit Ideen. Seine letzten 40 Rübts legte er in Grammophonplatten um. Er ließ eine Platte folgenden Wortlaut aufschreiben: Lieber Verwandter, als meine schriftlicher Wünsche sind leider erfolglos gewesen. Wahrscheinlich können Briefe meine geschäftlichen Sorgen nicht so gut ausdrücken wie meine Worte. Der Klang meiner verweifelten Stimme wird Sie wahrscheinlich von meiner lähmlichen Not überzeugen. Denken Sie an mich und die Meinen, die im alten Hause unserer Stammväter dem fürchterlichen Elend entgegengehen. Zwonig Platten gleichen Wortlauts gingen über den großen Teich und kamen in die Hände der Verwandten, die sie sich auf ihrem Grammophon vorführen ließen. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Herr Winiwki bekam nicht nur einen großen Dollarscheck, sondern Schiffstickets für sich und seine ganze Familie, die ein Unfel aus Holten geschickt hatte. Der amerikanische Unfel war nämlich zu der Überzeugung gekommen, daß ein Mann mit solchen guten Ideen in Amerika unbedingt im Glück machen wird. Jetzt befindet sich Herr Winiwki mit Familie unterwegs nach Amerika, um seine Platten dort gewinnbringend anzulegen.

Schluss des redaktionellen Teils

Gegen Erkältungsgefahr
Küsten, Feuchtigkeit, Natur
nur
Kaiser
Brust-Caramellen

Kein 40 Pfg. - Dose 40 Pfg.

Ab heute bei uns der neueste und beste

Pat- und Patadion-Großfilm



Pat und Patadion

im

Raketennimbus

Der Schrecken von London. — Ein tolles Erlebnis in London und Arabien.

Pat u. Patadion als Benzinkutscher

Pat der schlaueste Schaffner der Welt sagt Patadion

Patadion Europas ärmlichster Chauffeur — sagt Pat. **Dazu ein großes Nebenprogramm.**

Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt.

Anfang: 3.30, 5.20, 7.10, 8.30 Uhr.

Palast-Theater

Für die selbstbetätigte

Hausmusik

© 101 ein

PIANO

Kauf oder Miete, neu und gepolst

HECKEL

Pianolager
O 3, 10, Kunststr.

Fachmann

für Hochhaltung, Sitzen und Stehen

C. Loesser,
E 3, 17 (Pflaumenstr.)

Rad-Reparatur

mit Ihrer Hilfe abgemacht, gelichtet od. gefettet, geölt, etc. a. arbeitsl. Maler sehr billig u. sauber. *205
Königsstr. 17, K 54 an die Geschäftsstelle.

Automarkt

Lieferbeimogen von Wagnern fast billig für jed. Gebot an verkaufen. *254
Wipberstr. 22, Gol.

518 Mathis

Gedehlt, 4 Radfahrst. überholt u. neu lackiert, festlich an verkaufen. Motorrad m. in Sobig. genommen. Tel. 518 15. *110

Miet-Gesuche

Rinderlöcher Oberpart 1 u. 2
1 bis 2 Zimmer und Küche
Wiche 318 51 217. Knogebote mit U K 30 an die Geschäftsstelle. *101

UNIVERSUM N 7

in süddeutscher Erstaufführung

Liane Haid

in dem wundervollen Filmwerk:



„Schwarzwaldmädel“

Ein Film nach Motiven der bekannten Operette von Leon Jessel.

In den Hauptrollen:
Liane Haid, Fred Louis Lerch, Georg Alexander.

Hierzu:
Die neue umfangreiche Bühnenschau
In jeder Vorstellung singt
Alfred Färbach
Grails-Erzählung aus Lobengrin von Richard Wagner mit Orchester.

Außerdem zum Hauptfilm das Heimatstück:
„Oh Schwarzwald, oh Heimat!“

Musikzusammenstellung und musikalische Leitung:
Kapellmeister Willy Nottelmann

Nebenprogramm: Kulturfilm und Wochenschau

Beginn der Vorstellungen täglich: 4.00 6.00 8.20

Sonntags: 2.00 4.05 6.10 8.20

UNIVERSUM N 7

Morgen Sonntag vormittags 11 Uhr 30

Einmalige Wiederholung

SVEN HEDIN — der große schwedische Forschungsreisende

der Entdecker von Transhimalaja — ist mit der größten Expedition seines Lebens in Asien und berichtet über seine ersten Erlebnisse in dem überwältigenden Filmwerk:



durch **Asiens Wüsten**

Ein Kulturfilm voll dramatischer Spannung, voll atemberaubendem Geschehen, das uns die Schicksale der großen Asienexpedition miterleben läßt.

Durchs gelobte Land der Häublerbanden. Kamelrevolte — Diebstahl in der Wüste. Die Leidensstraße der Kamelreiter — das sind einige Erlebnisse, die uns dieser Spitzenfilm nahebringt.

Volles Orchester!

Eintrittspreis: Mk 1.— und Mk 1.50
Jugendliche haben Zutritt!

Vorverkauf an beiden Universum-Kassen. 6315

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 28. Dez. 1929
Nachmittags-Vorstellung

Schneewittchen

Märchenoper in 5 Aufzügen v. Hildegard Neuffer-Stavenhagen. — In Szene gesetzt von Richard Dornseiff — Musikalische Leitung: Rud. Schickels
Düsenbildner: Marianne Heymann
Tänze: Annie Hahn

Anfang 15 Uhr Ende 17.30 Uhr

Personen:
Der König Johannes Heinz
Die gute Königin Ida Ehrig
Die böse Königin Eva Diebig
Brigitte Julie Sanden
Schneewittchen Annemarie Schröder
Der Oberhofmeister Willy Engel
Der Narr Rens Alster
Der Hofdame Lena Blankfeld
Erster (Königsohn) Hans Simshäuser
Zweiter Walter Riedland
Dritter Hans Fassott
Der Fürst Hans Fassott
Knapf, der Oberkammermeister Hans Godeck
Meichers, der Jäger Hans Finbr
Der Förster Karl Marx
Der Förster Ernst Langbein
Der Koch Fritz Linn
Erster Karl Hübner
Zweiter Fritz Linn
Dritter Walter Riedland
Vierter Hans Fassott
Der Gärtnerjunge Fritz Walter
Erster Harry Bender
Zweiter Fritz Walter
Dritter Trude Hoch
Caroline Josef Renkert
Der Weihnachtsmann Wilhelm Kolmar
Erster Bum Kröger
Zweiter Karin Völkner
Dritter Liselotte Vogel
Vierter Georg Wipfler
Das Sandmännchen Joseph Köhler
Die Sonne Elisabeth Stüdel
Erstes Erich Mühl
Zweites Walter Riedland
Drittes Hans Fassott
Erstes Trude Hoch
Zweites Helene Leydenius
Drittes Lilian Berley

GLORIA-PALAST

Nur wenige Tage

Der große Mädchenhandlert

von einer unerhörten Realistik

Seelenverkäufer

Alle jungen Mädchen, Alle Mütter, Jeder einzelne muß diesen Film sehen

Außerdem:

Die überaus tolle Filmposse

Hoppla — Vater siehst ja nicht

Fakto mit Laura in Plante

Beginn der Vorstellung 7,30 Uhr

Können Sie unsere kleinen Preise?

UNIVERSUM N 7

Miet-Gesuche

Ruhig, kinderl. Ehep. sucht per sofort 2 bis 3 Zimmer und Küche
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Junger Oberpart (u. G.) zum 15. Januar 1930
leeres Zimmer mit kleiner Küche, evtl. 2 Wohnzimmern
Königsstr. unter V M 50 an die Geschäftsstelle. *101

Einfach möbl., belaborte Mansarde zum 1. Januar gesucht.
Königsstr. unter V Y 18 an die Geschäftsstelle. *101

Einzel möbl., belaborte Mansarde zum 1. Januar gesucht.
Königsstr. unter V Y 18 an die Geschäftsstelle. *101

Vermietungen

Schön möbl. Zimmer a. Wohnhof an ruhigen Ort an vermieten. *253
Königsstr. 11, 2.

Wohliges Zimmer (2 Trepp.) mit el. Licht an ruhigen Ort an vermieten. *254
L. 1. u. vermieten. *254
Königsstr. 11, 2.

Einfach möbl. Zimmer (2 Trepp.) mit el. Licht an ruhigen Ort an vermieten. *254
L. 1. u. vermieten. *254
Königsstr. 11, 2.

Schön möbl. Zimmer an ruhigen Ort an vermieten. *254
L. 1. u. vermieten. *254
Königsstr. 11, 2.

Schön möbl. Zimmer an ruhigen Ort an vermieten. *254
L. 1. u. vermieten. *254
Königsstr. 11, 2.

Persepr. 21624
8 Uhr

Apollo

Nur noch 3 Tage

Fregolia

das große Programm

Morgen Sonntag 4 Uhr

Fregolia

und das große Programm

SARRASANI

die 14934

Sensation

von

Mannheim

Samstag, den 28. Dezember:
8 Uhr Familienvorstellung.
Kinder halbes Preis v. 2.50 anwärts

Sonntag, den 29. Dezember:
10-11 Uhr Tier- und Indienschau.
verbunden mit Massenkonzert.
8 Uhr Familienvorstellung.
7.30 Uhr Festvorstellung.
Der Zirkus ist gut gelacht!

TANZ-Schule Heim

D 6, 5 Neue Kurse

Beginnen 3. Jan. Privatstunden jederzeit.
16100

Speisezimmer

zu verkaufen. Herd, G 4, 19 *212

Wohnsalon

mit 2 Zimmern
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Ski

nebst Stiefeln
Größe 42
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

1 Erika

Reifebühnenmaschine
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Miet-Gesuche

Erfahrene Wirtheute suchen per 1. Februar eine

Tageswirtschaft

zu pachten. Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

3-4 Zimmer-Wohnung

mit 2 od. 3 Zimmern
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

2 Zimmer u. Küche

für ruhigen, einzelnen
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Schöne 1 Zimmer und Küche

mit el. Licht
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Möbl. Zimmer

mit el. Licht, ruhigen Ort
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

1 freundliches Zimmer

mit 2 Betten von 2 Personen
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

2 belaborte Zimmer

mit el. Licht, ruhigen Ort
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

1 freundl. möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

2 belaborte Zimmer

mit el. Licht, ruhigen Ort
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Schönes großes Zimmer

mit el. Licht, ruhigen Ort
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht, ruhigen Ort
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Schön möbl. Zimmer

mit el. Licht, ruhigen Ort
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht, ruhigen Ort
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Schön möbl. Zimmer

mit el. Licht, ruhigen Ort
Königsstr. unter V O 58 an die Geschäftsstelle. *101

Bruckmann-Bremer- und Geislinger-Bestecke

in Silber, versilbert und Alpaka in allen Zusammenstellungen stets vorrätig auf Lager

F 2, 4a Ludwig Groß F 2, 4a Mannheim 640

Glänzendes Haar

durch Sabon-Spezial-Shampoo für blondes & dunkles Haar
mit Haarölzusatz. 1 Pkt. 1.20 Wsch. 30 Pkt. 12.00

KLEINES KURSBUCH

FÜR BADEN UND PFALZ

mit den wichtigsten Ausflugsorten nach Heidelberg, Baden und Pfalz
sowie eine reiche Zugkarte über ganz Nord-, Süd-, Ost-, West-

Winter-Ausgabe 1929-30

Der beste Taschenfahrplan

für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.

Preis 50 Pfennig

Verlag Druckerlei Dr. Haas G.m.b.H.
Neue Mannheimer Zeitung

ALHAMBRA

Nach Rom

der weißmarmorenen Kaiserstadt am Tiber, nach

Rom

der Herrin der Welt, der Stille unerhörte Ueppigkeit, nach

Rom

mit seinen Gastmählern und Zirkusspielen führt unser heutiges großes, kulturhistorisches Sittengemälde:

MESSALINA

2 Teile — 11 Akte in einem Programm! Mit Bewunderung schauen wir in diese versunkene Welt, in der die Gemahlin des Kaisers Tiberius Claudius, die schönste Hetäre aller Zeiten, herrscht.

Schönes Belprogramm!

5, 5, 7, 8.20 Uhr
Sonntag ab 2 Uhr nachm.
Für Jugendliche verboten.

Morgen-Aufführung IN DER ALHAMBRA

Morgen Sonntag, 29. Dezember
vorm. halb 12 Uhr.

Mit Amundsen im Luftschiff zum Nordpol



Dieser Großfilm zeigt wie Amundsen im Luftschiff den Nordpol erreichte, er schildert die anregende Sturmfahrt und Zerstörung der „Norge“

Zum erstenmale sieht man die grandiose Eiswelt der nördlichsten Regionen und den Nordpol selbst!

Keine erhöhten Preise!
-80, 1-, 1.50-, 1.50
Jugendliche haben Zutritt!

Ab heute Samstag

SCHAUBURG

Ein deutsches Filmwerk, das mit größter Spannung erwartet wurde!
Ein Film, der die größte Kulturschande des 20. Jahrhunderts — die Fremdenlegion — zum Thema hat.



Das Schicksal eines Deutschen in der Fremdenlegion, die Geschichte seines Lebens unter d. Sklaven marokkanischer Sonne. Dieser Film legt ein beredtes Zeugnis ab von den

höllischen Qualen der Fremdenlegionäre

und warnt die gesunde deutsche Jugend, blind aus Abenteuerlust in die Gefahr zu stürzen, die Sklaven u. kranke Menschen doch niemals Helden aus ihnen macht!

Auf der Bühne persönlich, in jeder Vorstellung, der ehemalige Fremdenlegionär Carl Bernhardt in seinem aktuellen Melodrama:
VERKAUFT UM 1000 FRANKEN!!
Beginn Werktags 3, Sonntags 2 Uhr. Für Jugendliche verboten!

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 28. Dez. 1929
Vorstellung Nr. 126 — Außer Müde
Weekend im Paradies
Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach
In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar
Anfang 9 Uhr Ende gegen 21.30 Uhr
Parasiten:
Ministerialrat Bratenbach Hans Fischer
Oberregierungsrat v. Gierendorff Karl Haubenecker
Expertenrat Dittchen Ernst Langhans
Kriegensprecher Winkler Hans Krüger
Adèle Haubenecker
Landtagsabgeordnete Julie Sandow
Herrwig, Dirsches Frau Eva Fiebig
Toni Lilian Berley
Lehmann Willy Bergel
Liese Dietrich, Stenotypistin Karin Vielmeyer
Wurke, Büroassistentin Georg Köhler
Sonder-Kriminalwachmeister Wilhelm Kolmar
Balfanz Fritz Linn
Herrwig, Besitzer d. Hotels „Zum Paradies“ am Schneckensee Johannes Heins
Lieber, Perrier, sein Schwager Josef Reinbert
Schmidt Erich Mühl
Lilli Trude Hoch
Gehard Walter Niedland
Gis Annie Heuser

Ihre Verlobung beehren sich
anzukündigen

Hilde Zaiss Richard Burk

Mannheim Weinheim
Seckenheimerstr. 78 Eppingen
Im Dezember 1929

Als Verlobte grüßen

Lydia Münch Erich Breitbarth

Mannheim, Weihnachten 1929

Das Fürstenberg-Restaurant am Wasserturm

Inh. Max Meltinger, die neuzeitliche, gepflegte und preiswürdige Gaststätte Mannheims.

Im Ausschank u. A. das hervorragende Gustator-Starkbier der Fürstenberg-Brauerei Donaueschingen.

Reservieren Sie frühzeitig Ihre Plätze für die
Silvesterfeier. 16126



Mannheim - Weiß- Haarkliniken - Essen

Leitung: Ernst Wolf, Spezialist für Haar- Haut-Krankheiten.
Diplom. Lehrer, 22 fach höchstgold-prämiiert, über 25 jährige Tätigkeit. Mikroskopische Haaruntersuchung, Besichtigung von Schuppen, Haarausfall, kreisförmigen kahlen Stellen etc.
Erfolg amtlich bestätigt.
Zentrale: Mannheim, O 4, 16, Kunststr.

SCALA

Wir bringen ab heute die
auswählendste Mischung
Vera Schitterlöw
in
**SÜNDEN-
FALL**

Ein Tragödie des Ehebruchs
Eines der aktuellsten und furcht-
barsten Probleme unserer Zeit —
der Zeit der kompromisslosen Be-
gehrde und des rückhaltlosen
Genießenswillens

2. Film
EDDIE POLO
in
**Der gefesselte
POLO**
Ein Sensationsfilm in 7 Akten mit
Gretl Haid und Harry Hardt
Anfang 8, Sonntag 4 Uhr. Letzte Vorstellung, 1.32 Uhr

Gelegenheitskauf!
PIANO
Schönheit, auch nicht gefordert, mit langjähriger
Bekanntheit zum Spottpreis von
RM 690.-
zu verkaufen. W. Obassorg, C 1, 14

**Silvester-
Feuerwerk**
Groß- und Kleinverkauf
Mannheimer Kunstfeuerwerkerei
BUSCH, D 2, 7, Planken
Telephon 216 80

Seit 1924
Chef-Dekorateur
des Hauses
Fischer-Riegel, Mannheim
übernehme Job ab 1. Jan. 1930
Schaufenster-Dekorationen
Jed. Branche, einzeln u. im
Abonnement bei billigst. Be-
rechnung. **Auch auswärtig.**
Viel. Sie unverändert. Besuchen
W. Stahl, Mann. Rheinstraße-Über Nr. 3
Flakate, Schilder, Transparente, Lokal-
Anzeigen, Sonderveranstaltungen, usw.

Die Schalter der Sparkasse sind am
Dienstag, d. 31. Dezember 1929
weg. d. Rechnungsabchlusses
für das Publikum geschlossen.
Wir empfehlen die Benützung unserer
Zahlstellen in allen Stadtteilen. 34

TANZ-Schule Pfirrmann
Hansarkplatz 15
Nähe Hauptbahnhof
Neue Kurse beginnen 2. Januar 1/2 Uhr.

Altblauböndchen
Vereine
Lehrerfortbildung
Vertreter: Postfach 306
Wilh. Jötten, Stuttgart, Postfach 64

Verkäufe
3 Zimmer-Wohnung
mit neu.
Klavier (schwarz),
teiler Ess., neue Bad,
Oelgemälde
umständlich, auch an-
teilt, sofort zu ver-
kaufen. *120
Nähe Zirkus:
Stamitzstr. 14 p. r.

Gartenhaus
zu verkaufen *240
Rhein, Rheingasse Nr. 22
Objektive und Schil-
dner,
geb. u. neu. Rüstler
Stühle, Herde, Sofa,
Brennherd, Schreibtisch,
Bücherregal, Kommode,
Schreibtisch, Stühle
u. Kochgeschloß, Feuer-
herd, Bettwäsche, Kleider-
kasten, Westschon, Kleider-
kasten zu verkaufen. *200
U. I. T. Gieseler, Band.

Bester moderner
**Schaufenster-
Umbau**
mit viel Glas und
Spiegel prächtig ab-
gestimmt. *200
O. Janda,
Rheinstraße 11, Mannh.
1 handler Auffassung
des 20. und ein Teil neuer
Schöpfung
Gr. 24. sehr prächtig
zu verkaufen. *190
J. T. II. G. 118.

Smough - Verfertigung.
Montag, 29. Dezember
1929, nachmittags 2 Uhr
wird in im Hofen
Vandenberg, O. 6. 2, ab-
gabe Zahlung im Ver-
trauensverhältnis öffent-
lich stattfinden.
*1000
1. Schenkung, 2
Schenkungen, 3 Schen-
kungen, 4 Schenkungen, eine
Barre, 5 Schenkungen
Schwarz, Verträge etc.

Bülow-Pianos
neu u. gebrauchte, er-
stklassig, elegant u. billig,
auch bei Teilzahlung.
Fr. Siering, Mannheim
C 7 Nr. 6 Reis, Baden

Unterricht
36 Schuljahr 1929-1930
Zielsetzung im geistigen Ver-
hältnis für den Kauf. Besel
Kursbeginn: 7. Januar
tag und Abendkurse
Dachstuhl und Sonnenschutz

**Nachhilfe und
Vorbereitung**
für Schüler aller Stufen
des Schulunterrichts, alle
Fächer, besonders Mathematik,
Physik, Chemie, Biologie,
Kunststoffe, etc. U. 20
an der Weidengasse.
*100

Geldverkehr
Viel. Geldgeschäfte
auch von Geldgeber
RM. 400.-
bei monatl. Ratenzahl-
ung. Sehr. u. Stillsch-
ließen. *100
Kauf, unter V. Q. 60
an der Weidengasse.

**Unterricht i. Florett-
fechten?**
Sonder, unter U. X. 42
an der Weidengasse.

Theater - Spielplan

vom 29. Dezember 1929 bis 5. Januar 1930

National - Theater :

Samstag, den 29. Dezember:
126. Vorstellung, für die Theatergemeinde des Bühnennachwuchses — ohne Kartenverkauf —
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Sonntag, den 30. Dezember:
127. Vorstellung, Mitte B 17, mittlere Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Montag, den 31. Dezember:
128. Vorstellung, Mitte E 10, kleine Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Dienstag, den 1. Januar:
129. Vorstellung, Mitte, mittl. Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Mittwoch, den 2. Januar:
130. Vorstellung, Mitte, kleine Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Donnerstag, den 3. Januar:
131. Vorstellung, Mitte, kleine Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Freitag, den 4. Januar:
132. Vorstellung, Mitte, kleine Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr

Freitag, den 4. Januar:
133. Vorstellung, für die Theatergemeinde des Bühnennachwuchses — ohne Kartenverkauf —
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Sonntag, den 5. Januar:
134. Vorstellung, Mitte F 17, hohe Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Montag, den 6. Januar:
135. Vorstellung, Mitte C 17, mittlere Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Dienstag, den 7. Januar:
136. Vorstellung, Mitte, mittl. Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Mittwoch, den 8. Januar:
137. Vorstellung, Mitte, kleine Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Donnerstag, den 9. Januar:
138. Vorstellung, Mitte, kleine Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Freitag, den 10. Januar:
139. Vorstellung, Mitte A 10, mittlere Preise:
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr

Neues Theater:

Samstag, den 29. Dezember:
32. Vorstellung: „Wesend im Para-
dise“, Schauspiel von H. Arnold und G. Bach.
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Mittwoch, den 3. Januar:
33. Vorstellung: „Wesend im Para-
dise“, Schauspiel von H. Arnold und G. Bach.
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Freitag, den 5. Januar:
34. Vorstellung, für die Theatergemeinde des Bühnennachwuchses — ohne Kartenverkauf —
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Sonntag, den 7. Januar:
35. Vorstellung: „Wesend im Para-
dise“, Schauspiel von H. Arnold und G. Bach.
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Montag, den 8. Januar:
36. Vorstellung: „Wesend im Para-
dise“, Schauspiel von H. Arnold und G. Bach.
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr

Samstag, den 11. Januar:
37. Vorstellung, für die Theatergemeinde des Bühnennachwuchses — ohne Kartenverkauf —
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr

Künstlertheater Apollo:

Sonntag, den 29. Dez. und Montag, den 30. Dez.:
„Die Schenkungen“
Dienstag, den 31. Dez. und Sonntag, den 1. Jan.:
„Die Schenkungen“
Samstag, den 2. Jan. und Sonntag, den 3. Jan.:
„Die Schenkungen“
Sonntag, den 4. Jan.:
„Die Schenkungen“

In Ludwigshafen — Ufa-Palast — Pfalzhaus:

Freitag, den 2. Januar:
38. Vorstellung: „Wesend im Para-
dise“, Schauspiel von H. Arnold und G. Bach.
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Mittwoch, den 4. Januar:
39. Vorstellung, für die Theatergemeinde des Bühnennachwuchses — ohne Kartenverkauf —
„Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Freitag, den 6. Januar:
40. Vorstellung: „Wesend im Para-
dise“, Schauspiel von H. Arnold und G. Bach.
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr

Städt. Theater Heidelberg:

Samstag, den 29. Dezember:
30. Vorstellung: „Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Sonntag, den 30. Dezember:
31. Vorstellung: „Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Montag, den 31. Dezember:
32. Vorstellung: „Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Dienstag, den 1. Januar:
33. Vorstellung: „Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Mittwoch, den 2. Januar:
34. Vorstellung: „Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Donnerstag, den 3. Januar:
35. Vorstellung: „Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Freitag, den 4. Januar:
36. Vorstellung: „Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr
Sonntag, den 6. Januar:
37. Vorstellung: „Die Schenkungen“, Märchenoper von O. Neuberger
Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 21.00 Uhr